Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 178 / 9. Jahrgang

Lodz, Donnerstag, den 2. Juli 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Vereinigung der Künstler der Lodzer Stadttheater
„RAKIETA"
im Populären Theater, Ogrodowastr. 18, Tel. 178-00.
Künstlerischer Leiter: Kazimierz Brzeski.

Heute die lustigste Vorstellung der Saison
unter der Benennung:
„Parade der Stars"
Romuald Gierasieński, Stanisław Sielański, Marja Zelska, Bolcio Kamiński, Patkowski-Duet
an der Spitze des herrlichen neuen Ensembles. Heute 2 Vorstellungen, um 8 und 10 Uhr abends. Der Saal wird mit eigens bezogenen Maschinen ventiliert. — Um Andrang zu vermeiden, wird gebeten, die früher stattfindenden Vorstellungen zu besuchen. — Die Kasse (Populäres Theater, Ogrodowa 18, Tel. 178-00) ist von 10—1 und ab 5 Uhr nachm. geöffnet.

Amerikanisches Ultimatum an Frankreich

Die amerikanisch-französischen Verhandlungen auf heute vertagt. — Schwierige Lage der französischen Regierung — sie muß sich heute entscheiden.

Ueber die Vorgeschichte des Hooverplanes werden jetzt einige interessante Einzelheiten mitgeteilt. Danach wurden die Einzelheiten des Vorschlages auf einer Konferenz vor etwa 7 Wochen ausgearbeitet, an der ein Dutzend von Bankleuten und Finanzsachverständigen teilnahmen, die unter der Leitung des Senators James E. Watson (Indiana) berieten. Nachdem der Plan festgelegt war, gelang es dem Senator, eine Reihe von Politikern und Finanzleuten der größten amerikanischen Banken für ihn zu gewinnen. Er wurde hierauf in seiner Formulierung dem Präsidenten Hoover vorgelegt, der ihn nach längerer Beratung annahm. Senator James E. Watson ist Führer der republikanischen Partei und einer der bedeutendsten politischen Persönlichkeiten der Vereinigten Staaten.

In Paris herrscht weiter Pessimismus vor. Eine amtliche amerikanische Persönlichkeit hat der französischen Presse erklärt, daß nur ein einziger Punkt der französischen Gegenvorschläge Gegenstand eines Kompromisses sein könne, nämlich die Frist der Zurückzahlung der französischen Anleihe, die die Amerikaner bekanntlich auf 25 Jahre, die Franzosen auf 5 Jahre festsetzen wollen. Sie habe auch schon das Kompromiß genannt: 10 Jahre. Ueber den Garantiefonds wollten und könnten die Vereinigten Staaten nicht sprechen, weil sie nicht Unterzeichner des Haager Abkommens seien. Frankreich muß diese Frage mit England und den anderen Gläubigermächten besprechen. Die amerikanische Auffassung wird von den offiziellen Amerikanern, dem Schatzsekretär Mellon und dem Botschafter Edge, in dem Satz zusammengefaßt: „Die Vereinigten Staaten schlagen vor, daß Deutschland an die B. J. Z. zahle unter der Bedingung der vollen Rückerstattung und der Rückzahlung der Anleihe in 25 Jahren". Nach wie vor lehnt aber Hoover die französische Forderung auf Beteiligung von Griechenland und Südslawien an der Rückverleihung der ungeschützten Zahlung ab. Er verweist dabei darauf, daß diese Staaten dem Hoover-Plan unbedingt zugestimmt haben. Hoover scheint die politischen Hintergründe dieser französischen Forderung klar zu durchschauen, denn er gab bereits der französischen Regierung durch Mellon zu verstehen, daß Amerika gern bereit sei, den osteuropäischen Staaten im Falle von Geldschwierigkeiten zu helfen, **die gestundete Jahreszahlung müsse aber in vollem Umfange Deutschland zugute kommen.** In Washington wird betont, das Haupthindernis liege in der französischen Forderung auf Entbindung Frankreichs von der sich aus Anlage 8 des Young-Plans ergebenden Verpflichtung, im Falle einer Moratoriumsverkündung durch Deutschland 500 Millionen Rmk. auf den Garantiefond der B. J. Z. einzuzahlen, so lange Deutschland die gestundeten Beträge nicht zurückerstattet hat. Amerika lehne über diesen Punkt jede Erörterung strikt ab, da es am Young-Plan unbeteiligt sei und überlasse anderen Mächten, die Lösung dieser Streitfrage zu finden. Für die unbeugsame Haltung der Washingtoner Regierung sind in politischen Kreisen umgehende Gerüchte kennzeichnend, wonach Amerika bereit sei, im Notfall

unter Ausschaltung Frankreichs ein Stundungsabkommen mit den übrigen beteiligten Mächten zu treffen und Frankreich völlig zu isolieren.

Der Washingtoner Berichterstatter der „Times" hat an unterrichteter Stelle erfahren, daß für den Fall des Abbruchs der Verhandlungen mit Frankreich folgender Plan in Washington erwogen würde: Hoover werde seinen Plan zurückziehen und jedem Schuldnerland den Zahlungsaufschub für seine Schulden anbieten, vorausgesetzt, daß es Deutschland von seinen Reparationszahlungen entbinde. Ein solches Vorgehen würde zwar schwierig sein, aber Frankreich vor die endgültige Entscheidung stellen.

Der diplomatische Mitarbeiter des der Regierung nahestehenden „Daily Herald" meldet, daß Hoover bereits England, Italien und anderen Staaten vorgeschlagen habe, seinen Plan so bald wie möglich in Kraft zu setzen. Die Reichsregierung sei entsprechend verständigt worden. Sollte eine Einigung mit Frankreich nicht zustandekommen, so müßte Frankreich seine Verpflichtungen weiterhin erfüllen. Amerika würde dann aus Frankreich eingehendes Geld sofort wieder Deutschland in Form einer Anleihe zur Verfügung stellen. Die zynischen Aeußerungen Lavals hätten Hoover und den Kongreß stark verschnupft. Es würde dann die schwierige Frage entstehen, ob die Sachlieferungen fortzusetzen wären. Es sei grausame Ironie, daß Frankreich ganz engherzige und nur auf sein eigenes Interesse pochende Vorschläge mache, nachdem Außenminister Briand mit gleisnerischen Worten von den Idealen der internationalen Zusammenarbeit und der europäischen Einheit gesprochen habe. Die Vorschläge, die nur auf den Nutzen Frankreichs und die Stärkung seiner Vorherrschaft hinzielten, seien unannehmbar. Die englische öffentliche Meinung unterstütze deutlich Hoover. **Man könne es Frankreich nicht gestatten, der ganzen Welt seine Bedingungen zu diktieren.**

Das Ultimatum

Die französisch-amerikanischen Verhandlungen sind am Mittwoch nachmittag wieder unterbrochen und auf Donnerstag 21,30 Uhr vertagt worden. Im französischen Kabinett liegt eine Denkschrift der Washingtoner Regierung vor, in der die grundsätzliche Bereitschaft ausgesprochen wird, die Verhandlungen fortzusetzen, wobei jedoch gleichzeitig die vorhandenen erheblichen Meinungsverschiedenheiten unterstrichen werden. Am Donnerstag vormittag findet in Paris ein Ministerrat statt, der die Washingtoner Antwort prüfen wird. Ueber die Bedeutung des neuen amerikanischen Schrittes äußert man sich bisher auf französischer Seite nicht. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er mit den in Washington gestellten Forderungen zusammenhängt, den Hooverplan in einer neuen Form zur Wirksamkeit zu bringen, im Notfalle unter Ausschluß Frankreichs.

Die gegen 18 Uhr veröffentlichte amtliche französische Verlautbarung lautet folgendermaßen: „Im Laufe der heutigen Besprechungen hat Schatzkanzler Mellon den Wortlaut eines Dokuments mitgeteilt, das dazu bestimmt ist, über die Haltung der amerikanischen Regierung in Bezug auf die augenblicklichen Verhandlungen Aufschluß zu geben. Dieses Dokument, das in Form eines Eide-Memoire abgefaßt ist, stellt außer dem Wunsch der amerikanischen Regierung, die Verhandlungen fortzusetzen, noch verschiedene Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Regierungen fest."

Das Dokument, das in Washington amtlich veröffentlicht werden soll, wird am Donnerstag dem französischen Ministerrat zur Prüfung vorliegen. Die amerikanisch-französischen Verhandlungen werden sodann am Donnerstag um 21,30 Uhr wieder aufgenommen.

Noch bevor der Wortlaut des der französischen Regierung am Mittwoch nachmittag überreichten amerikanischen Eide-Memoire bekannt wird, verbreitet sich hier das Gerücht, daß die Washingtoner Regierung in dieser Urkunde ihre Auffassung in endgültiger ultimativer Form dargelegt hat. Der Ministerrat wird sich also am Donnerstag vormittag über die Annahme oder Ablehnung endgültig schlüssig werden müssen. Da man hier Gründe zu der Befürchtung zu haben glaubt, daß Amerika im Falle einer französischen Ablehnung mit einem etwaigen neuen Vorschlag über Frankreich hinweggehen werde, soll die Stimmung in den amtlichen Kreisen geteilt sein. Die Regierung befinde sich in der außerordentlich schwierigen Lage, zwischen den außerpolitischen Notwendigkeiten und den Wünschen des Parlaments lavieren zu müssen. Jedenfalls habe man sich nicht entschließen können, zu der amerikanischen Idee vor der Abhaltung des Ministerrates Stellung zu nehmen. Eine Voraussage sei jedoch in diesem Augenblick vollkommen unmöglich.

Das letzte Wort Amerikas

Zu der Ueberreichung der amerikanischen Denkschrift in Paris sagen in London eingetroffene Berichte, daß diese sehr klar den amerikanischen Standpunkt darlege und anscheinend das letzte Wort der amerikanischen Regierung darstelle. Zwar brächte sie in freundschaftlicher Weise den Wunsch der amerikanischen Regierung zum Ausdruck, die Verhandlungen fortzusetzen, sie ließe aber keinen Zweifel über die erheblichen Gegensätze zwischen der amerikanischen und französischen Auffassung. Sie besage ferner, daß Amerika den größten Wert darauf lege, zu einer Einigung zu kommen und mache die Fortsetzung der Verhandlungen möglich.

Die Tschechoslowakei wartet ab

(T) Prag, 1. Juli.

Wie die Telegrafenunion von zuständiger Stelle erfährt, wird die Tschechoslowakei vorläufig keinen formellen Standpunkt zum Hoover-Angebot einnehmen. Die Tschechoslowakei habe keinen Grund, in die schwebenden Verhandlungen einzugreifen und zwar aus Loyalität zu den durch den Vorschlag unmittelbar berührten Staaten, insbesondere Frankreich. Die Tschechoslowakei werde das Ergebnis der Verhandlungen zwischen diesen Staaten und Amerika abwarten und das getroffene Abkommen bereitwillig ohne weiteres annehmen.

Neue Note des Vatikans an Italien

(T) Rom, 1. Juli.

Die Curie hat der italienischen Regierung eine neue Antwortnote übermitteln lassen, über deren Inhalt Stillschweigen bewahrt wird. Seit dem Beginn des Streits um die katholische Aktion ist das die 7. Note, die zwischen beiden Parteien ausgetauscht worden ist.

Gehaltszulage für die unteren Eisenbahnerkategorien

Die Eisenbahner mit dem Plan der Regierung nicht zufrieden.

Der Verkehrsminister Kühn empfing eine Abordnung der Eisenbahner, der er erklärte, daß denjenigen Eisenbahnern, die die niedrigsten Gehälter beziehen und die eine zahlreiche Familie besitzen, außerordentliche Hilfe erwiesen werden solle. Laut einem von der Regierung bereits bestätigten Plan werden die Eisenbahner der 13. und 16. Gehaltsgruppe, die drei oder mehr Kinder besitzen, für den Monat Juli eine Unterstützung in Höhe von 15 Prozent ihres Gehalts erhalten. Die Eisenbahner der 10. bis 12. Gruppe, die vier oder mehr Kinder besitzen, erhalten eine Unterstützung in Höhe von 10 Prozent. Die Unterstützungen werden denjenigen zugewiesen, denen die Hauptstadt- oder Grenzzulage abgezogen wurde. Ausgenommen werden diejenigen, die am 1. Juli durch Beförderung eine Zulage erlangt haben.

Diese Maßnahme der Regierung ist zweifellos infolge der Streikstimmung unter den Eisenbahnern erfolgt. Sofort nach der Konferenz beim Verkehrsminister fand eine Versammlung der Eisenbahner statt, in der die Mitteilung des Ministers besprochen wurde. Wie verlautet, stehen die Eisenbahnerverbände auf dem Standpunkt, daß die geplante Unterstützung unzureichend sei.

Mißglückter Hungermarsch nach Kattowitz

Am Dienstag sollte ein Hungermarsch nach Kattowitz stattfinden. In Königshütte, Swientochlowitz und anderen Ortschaften begannen sich größere Gruppen von Arbeitslosen zu sammeln, doch wurden sie von der Polizei zerstreut. Dadurch konnte der Hungermarsch verhindeert werden. In Czeladz wurde die Polizei mit Steinen beworfen, wobei ein Polizist verletzt wurde.

Wahrheit oder Propagandameldung?

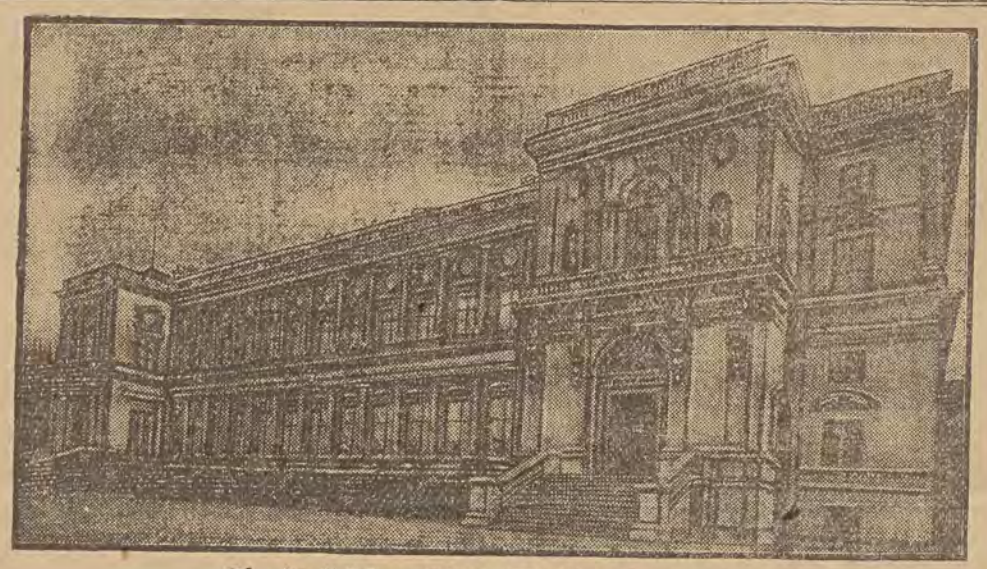
Die in Genf erscheinende Zeitschrift „Revue des Nationalités et des Minorités National", die einen engen Kontakt mit der polnischen Auslandspropaganda unterhält, bringt in ihrer letzten Nummer folgende Notiz:

Wie wir aus maßgebender Quelle erfahren, befaßt sich die polnische Regierung sehr ernsthaft mit der Verbesserung des Loses der nationalen Minderheiten in Polen. Es wird ein Unterstaatssekretariat für Nationale Minderheiten geschaffen. An die Spitze dieses Amtes wird Herr Holowko treten, der sich für diesen Posten am meisten eignet. Vor allem wird sich dieses Amt mit der Frage der Autonomie der Ukraine befassen."

Beruht diese Meldung auf Wahrheit oder ist sie nur eine Propagandanotiz aus Anlaß der Genfer Beratungen über die ukrainische Frage und der bevorstehenden Völkerbundversammlung?

Pilsudski in Pikiliszki

Marschall Pilsudski ist gestern abend um 6 Uhr mit seinen Töchtern auf dem Wege nach Pikiliszki in Wilna eingetroffen.



Die deutsch-französische Ministerzusammenkunft.
Die Zusammenkunft der deutschen Minister mit den französischen Staatsmännern soll im Auswärtigen Amt am Quai d'Orsay stattfinden.

Rußlands wahres Gesicht

Das rote Rußland. Staat, Geist und Alltag der Bolschewiki. Von Dr. Theodor Seibert. 300 Seiten. Verlag Knorr und Hirth G. m. b. H., München. Geh. RM 4.50, Leinen RM 5.90.

Es gibt kein zweites Gegenwartsproblem, das eine solche Fülle von sich widersprechenden Urteilen erzeugt hat, wie der Bolschewismus. Fast keine Woche vergeht, ohne daß auf dem Büchermarkt eine neue Veröffentlichung über Sowjetrußland herauskommt. Und keines dieser Bücher gleicht dem anderen auch nur in den Grundanschauungen. Die Widersprüche der fremdländischen Rußlandschilderung rühren in erster Linie daher, daß kaum einer der Verfasser Sowjetrußland wirklich kennt! Es gab bisher buchstäblich kein umfassendes deutsches Rußlandbuch, dessen Verfasser auch nur ein ganzes Jahr im Sowjetstaat gelebt hätte. Die erdrückende Mehrzahl der Rußland-Autoren hat bestenfalls einige Monate im neuen Rußland zugebracht, ein Zeitraum, der die lebendige Durchdringung eines so fremdartigen Problems auch der raschesten Auffassungsgabe und der geschicktesten Feder unmöglich macht. Seiberts neues Werk, „Das rote Rußland" mit dem Untertitel „Staat, Geist und Alltag der Bolschewiki" (Verlag Knorr und Hirth, München. Geh. RM. 4.50, Leinen RM. 5.90) stellt schon insofern etwas Neues dar, als sein Verfasser vier Jahre lang, von 1925 bis 1929, in Sowjetrußland zum ausschließlichen Zweck des allgemeinen Landesstudiums gelebt hat. Seibert hatte in diesen Jahren als Vertreter großer deutscher Zeitungen seinen festen Wohnsitz in Moskau, hat dort einen eigenen Hausstand geführt und ist auf vielen Reisen in alle Gegenden des Reichs gekommen, bis nach Turkestan und Ostsibirien. Seine exakten und lebensnahen Schilderungen, nach vier Jahren stärksten Erlebens in einem weiteren Jahr niedergeschrieben und zur Einheit geformt, lassen nicht die Frage aufkommen, die man sonst unwillkürlich an Rußlandreisende stellt: Darf diese oder jene Einzelbeobachtung verallgemeinert werden? Hat sie etwa die graue Außenseite des russischen Alltags irregeführt? — Einem Menschen, der vier Jahre in einem Land lebt, mit Frau und Kind wie irgend einer, kann selbst die geschickteste Propaganda nicht den Blick hinter die Kulissen verwehren. Tagtägliche Unterhaltung mit Menschen aller Schichten und Ansichten — die meisten unserer „Rußlandschreiber" können nicht einmal russisch! — ergeben einen erstaunlichen Querschnitt durch alle Gebiete von der Religion bis zur Wirtschaft, der wirklich als Landeskenntnis bezeichnet werden darf. Der Verfasser ist nicht mit einer vorgefaßten Meinung nach Rußland gegangen. Er sah und sieht den Bolschewismus nicht als boshafte Erfindung einer Hand voll schlechter Menschen, sondern als ein Weltproblem von größter Tragweite. Seine skeptischen Gedanken über den gegenwärtigen Zustand unseres europäischen Kultur- und Wirtschaftssystems treten im Schlußkapitel des Buchs deutlich in Erscheinung. Was ihn aber an der neuen östlichen Heilslehre am meisten abstößt — und was er in seinem Werk überzeugend herausgearbeitet hat — das ist die Menschenverachtung, die Verneinung der Persönlichkeit und der menschlichen Würde, der eine dreizehnjährige bolschewistische Staatspraxis — zum Teil zwangsläufig — auf russischer Erde den Thron errichtet hat um abstrakter Ideen und utopischer Ziele willen. Seibert stellt nicht den Gegensatz Sozialismus-Kapitalismus in den Brennpunkt seines Bildes, sondern den Gegensatz Mensch-Herdentier. Er wendet diese Formel selbst nicht an, wie er überhaupt nicht filosofiert, sondern schildert. Aber gerade das macht den Wert des Buchs aus, daß seine klaren Darlegungen über alle Gebiete des russischen Staats- und Volkslebens den Leser selbst zwangslos zu Schlüssen führen, die der Bolschewismus von jedem denkenden Europäer fordert. — Dieses Rußlandbuch wird bleiben.

Eine Niederlage der englischen Regierung

(T) London, 1. Juli.

Im Oberhaus erlitt die Regierung wieder einmal eine Niederlage. Ein Antrag des Lord Lloyd, in dem das Oberhaus sein Bedauern über das Fehlen jeglicher Maßnahmen zum Schutze der Industrie durch Einführung von Schutzzöllen und zur Förderung der wirtschaftlichen Einheit des englischen Weltreiches ausspricht, wurde mit 42 gegen 14 Stimmen gegen die Regierung angenommen. Der Kolonialminister Lord Passfield und Lord Parmour versuchten, die Regierungspolitik mit dem Hinweis zu verteidigen, daß auch die konservative Regierung trotz ihrer großen Mehrheit im vorangegangenen Unterhaus die Schutzzollpolitik nicht weiter ausgebaut hätte und legte dar, daß England den selbständigen Dominien unmöglich eine Politik aufzwingen könnte, die diese nicht wollten. Sie kamen aber gegen die Beweisgründe der Opposition nicht auf, obwohl der liberale Lord Reading als Freihändler ihnen kräftige Hilfsstellung gab.

Große Bauernkundgebung in Riga

Die auch in Lettland sehr empfindliche Notlage des Bauernstandes infolge der Weltagrarkrise sowie die herannahenden Parlamentswahlen haben den lettischen Bauernbund veranlaßt, die Bauern aus allen Gauen des Landes zu einem Massenaufmarsch nach Riga zusammenzutrommeln. So kam es zu einer Bauernkundgebung von solchen Ausmaßen, wie sie in Lettland noch nicht gesehen worden ist. Nicht weniger als 13 000 Bauern mit Hunderten von grünen Bauernfahnen marschierten durch die Straßen der Hauptstadt zum Schloß des Staatspräsidenten, von dort aus zum Ministeriumsgebäude und darnach zum Heldenfriedhof, wo eine feierliche Kranzniederlegung stattfand, um sich darnach auf der großen Esplanade im Zentrum der Stadt zu versammeln, wo mehrere Ansprachen gehalten wurden. Der Umstand, daß sowohl der Staatspräsident Kweesis als auch der Premierminister Ulmanis dem Bauernbund angehören, trug begreiflicherweise ganz wesentlich zu einem ruhigen Ablauf dieser Kundgebung der durch die ungeheuerliche Agrarkrise fast zur Verzweiflung getriebenen Bauernschaft bei. Der Sprecher der aufmarschierten Bauern erklärte denn auch, die Kundgebung bezwecke keine Drohung, sondern nur eine Demonstration der Macht und des Einheitswillens des lettischen Bauerntums. Sowohl Kweesis als auch Ulmanis versprachen den Demonstranten, alles in ihren Kräften stehende zu einer Linderung der Krise zu tun. Ulmanis erklärte — wohl im Hinblick auf die kommenden Wahlen — daß jetzt für die Bauernschaft der Zeitpunkt gekommen sei, aktiv am Kampf um die Erweiterung der politischen Macht des lettischen Bauerntums teilzunehmen. Die sicherste Stütze der Freiheit und Unabhängigkeit Lettlands sei ein politisch starkes Bauerntum. Man kann annehmen, daß diese großaufgezogene Willenskundgebung des Bauerntums jedenfalls sich auch auf die Wahlbeteiligung der bäuerlichen Kreise auswirken wird.

Selbstmordversuch der rumänischen Königin?

Die Londoner Blätter bringen aus Bukarest die sensationelle Nachricht, daß die Gattin König Carols, Helene, wegen der Unterzeichnung des für sie bestimmten Ausweisungsbefehls durch den König Selbstmord verüben wollte. Die rumänischen offiziellen Kreise dementieren kategorisch diese Nachricht und erklären, daß die Königin infolge Genusses einer falschen Arznei leicht erkrankt gewesen sei, jetzt aber wieder vollkommen hergestellt sei. In den nächsten Tagen werde sie zu Studienzwecken nach dem Ausland reisen.

Letzte Nachrichten

Frau Wilson in Warschau

In Warschau ist gestern nachmittag um 6 Uhr die Witwe des ehem. amerikanischen Staatspräsidenten Frau Wilson in Begleitung ihres Neffen Melling eingetroffen. Im Namen des Staatspräsidenten wurde sie von Oberst Glogowski begrüßt. Außerdem hatte sich zur Begrüßung der amerikanische Botschafter Willys eingefunden. Um 8 Uhr war Frau Wilson Gast auf dem Schloß.

Theaterkonflikt in Warschau

Im polnischen Theater in Warschau ist ein scharfer Konflikt ausgebrochen. Da die Direktion mit den Gagen stark im Rückstande ist, haben die Schauspieler einen passiven Widerstand beschlossen. Zu der für gestern angesetzten Generalprobe von „Menschen im Hotel", deren Premiere heute stattfinden sollte, erschienen die drei Hauptdarsteller nicht. Daraufhin wurde die heutige Premiere abgesagt. Die Schauspieler verlangen, daß ihnen die Direktion 50 Prozent der Tageskasse zur Deckung der Gagen abgiebt, während die Direktion nur 30 Prozent bewilligen will.

Heute Hinrichtung Kürtens? Wie verlautet, soll der Düsseldorfer Mörder Kürten Donnerstag früh hingerichtet werden. Das preußische Kabinett habe in seiner Dienstagsitzung das Gnadengesuch Kürtens abgelehnt.

Wie ein Berliner Blatt meldet, sei Peter Kürten von dieser Entscheidung noch nicht unterrichtet worden. Der Abtransport aus der Strafanstalt Düsseldorf-Direndorf zur Kölner Strafanstalt, auf deren Hof die Hinrichtung stattfindet, soll in den Mittagsstunden des Mittwoch erfolgt sein. Die Hinrichtung werde mit der in Köln ständig stationierten Guillotine gemäß den Bestimmungen des Code pénale (Code Napoleon), die in diesem Teil des Rheinlandes noch in Kraft seien, vollzogen werden. In Düsseldorf ist der gleichen Meldung zufolge eine Kommission des preußischen Staatsmnisteriums eingetroffen, die der Hinrichtung beiwohnen wird. Die Vorbereitungen in Köln seien beendet.

In Hamilton im Staate Ontario stürzte ein Flugzeug ab. 5 Personen wurden getötet.

Werbt für die „Freie Presse".

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 2. Juli 1931.

Der Mensch kann sich abstumpfen und die gräßliche Unvernunft dieses Daseins mit einem Achselzucken abtun. Er kann aber gerade auch durch das Schwere wach werden für einen leisen, aber vernehmlichen Ton, der aus der Geschichte kommt und vom Ewigen redet, der größer ist als alles — alles.

Paul Jäger.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1714 * Der Komponist Christoph Wilibald Ritter v. Gluck auf Weidenwang († 1787).

1724 * Der Dichter Friedrich Gottlieb Klopstock in Quedlinburg († 1803).

1877 * Der Dichter Hermann Hesse in Calw.

Sonnenaufgang 3 Uhr 48 Min. Untergang 20 Uhr 19 Min. Monduntergang 5 Uhr 50 Min. Aufgang 22 Uhr 24 Min.

Der Sternenhimmel im Monat Juli

Die Sternkarte ist für den 1. Juli, abends 10 Uhr, 15. Juli, abends 9 Uhr, und 31. Juli, abends 8 Uhr berechnet.

Die Sternbilder sind durch punktierte Linien verbunden und mit einer Nummer versehen. Die Buchstaben sind Abkürzungen für die Eigennamen der hellen Sterne. Die Stellungen des Mondes sind von zwei zu zwei Tagen eingetragen. Das Datum steht unterhalb des Mondbildes, die Pfeillinie zeigt die Richtung der Mondbahn an.



1. Kleiner Bär P = Polarstern, 2. Grosser Bär, 3. Drache, 4. Bootes A = Arktur, 6. Herkules, 7. Leier W = Wega, 8. Cepheus, 9. Schwan D = Deneb, 10. Cassiopeja, 11. Andromeda, 12. Perseus, 14. Fuhrmann C = Capella, 18. Zwillinge C = Castor P = Pollux, 22. Löwe R = Regulus, 23. Jungfrau S = Spica, 25. Haar der Berenice, 26. Waage, 27. Schlange, 28. Schlangenträger, 29. Skorpion, A = Antares, 30. Adler A = Atair, 32. Pegasus, 33. Schütze, 34. Steinbock, 35. Wassermann.

Z = Zenit. Mond: vom 15. bis 27. Juli.
Planeten: Mars, Saturn, Neptun.

Nachdem die Sonne am 21. Juni den höchsten Punkt ihrer Bahn überschritten hat, wendet sie sich südwärts und verkürzt dadurch die Länge des Tages von 16¾ Stunden im Laufe des kommenden Monats um annähernd eine Stunde.

Die Mondphasen fallen auf folgende Tage: am 8. Juli ist Letztes Viertel, am 15. steht der Mond zwischen Erde und Sonne, ist von uns aus nicht zu sehen: wir haben Neumond. Wenige Tage später erscheint in der Abenddämmerung seine schmale Sichel, die von Abend zu Abend breiter wird, bis am 22. die Hälfte der uns zugekehrten Mondseite erleuchtet ist. Diese Phase nennen wir Erstes Viertel. Sieben Tage später, am 29., stehen sich Sonne und Mond gegenüber, die Strahlen des Tagesgestirns treffen die ganze Mondscheibe, wir haben Vollmond. Es dürfte unsere Leser ganz besonders interessieren, daß im Juli zwei Sternbedeckungen durch den Mond stattfinden, von denen die eine am 21. bei uns deutlich sichtbar sein wird. Um 20 Uhr 32 Minuten des genannten Tages wird der Mond, der ja eine Eigenbewegung unter den Sternen hat, die helle Spica in der Jungfrau bedecken, er zieht dann vor dieser vorbei und um 21 Uhr 15 Minuten erfolgt der Austritt. Am 19. Juli wird unser Trabant auf die gleiche Weise vor dem Planeten Mars vorbeiziehen; diese Erscheinung kann jedoch nur mit einem Fernrohr beobachtet werden, da sie in die Nachmittagsstunden fällt.

Am Sternenhimmel werden sich in diesem Monat nur wenige Aenderungen auffallend bemerkbar machen. Als letztes der Frühjahrssternbilder erreicht der Große Löwe den Horizont und entzieht sich allmählich unseren Blicken, im Süden leuchtet noch immer in auffallend roter Farbe Antares im Skorpion und daneben finden wir den Schützen, dessen Sternhaufen im kleinen Fernrohre interessante Objekte darstellen. Die Milchstraße verläuft in großem Bogen von Norden nach Süden, ist aber wegen der Helligkeit der Nächte kaum sichtbar. Auch weiterhin beherrscht die Wega in der Leier das Firmament, in ihrer Umgebung finden wir den Schwan mit dem hellsten Stern Deneb und darunter den Adler mit dem Hauptstern Atair. In der Nähe des Zenit stehen Herkules und Nördliche Krone, während der Große Wagen in seiner Abwärtsbewegung fortfährt.

Von den Planeten ist im Juli nur Saturn günstig zu beobachten, da alle anderen Wandelsterne sich in der Nähe der Sonne befinden und gar nicht oder nur sehr schlecht aufgefunden werden können. Merkur ist unsichtbar, die Venus am Morgenhimmel etwa eine halbe Stunde lang zu erkennen, Mars kann am Abendhimmel drei viertel Stunden lang beobachtet werden und der Riese Jupiter ist im Strahlenkranze unseres Tagesgestirns verschwunden. Saturn im Sternbilde des Schützen ist während der ganzen Nacht das auffallendste Objekt am südlichen Himmel.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 54

Pos. 442: Verordnung des Ministerrats vom 2. Juni 1931 betreffs Aenderungen der Vorschriften über Wohnungsgebühren für Beamte des Außenministeriums außerhalb des polnischen Staates.

Pos. 443: Verordnung des Landwirtschaftsministers vom 5. Februar 1931 über die Kontrolle des aus dem Ausland eingeführten Fleisches.

Dziennik Ustaw Nr. 55

Pos. 444—447: Zusatzprotokolle zu internationalen Handelsverträgen und Regierungserklärungen hierzu.

Dziennik Ustaw Nr. 56

Pos. 448—449: Verordnung des Ministerrats vom 12. Juni 1931 über Grenzänderungen in den Wojewodschaften Nowogrudek und Lublin.

Pos. 450: Verordnung des Ministerrats vom 19. Juni 1931 über die Liquidierung des Landespatronats für Handwerk und Kleinindustrie in der ehemaligen vorläufigen Selbstverwaltungsabteilung in Lemberg.

Pos. 451: Verordnung des Ministerrats vom 23. Juni 1931 über die Einstellung der Zahlung eines besonderen Uniformzuschlags für Finanzkontrollbeamte.

Pos. 452: Verordnung des Postministers vom 21. Mai 1931 über die Bedingungen und Grundsätze bei dem Versand von Sendungen, die von der Postgebühr befreit sind.

Pos. 453: Verordnung der Minister: des Inneren, für Verkehr, für Arbeit und für Handel vom 23. Mai 1931 über die Handelsstunden der Büfetts und Friseurgeschäfte auf den Bahnhöfen.

Pos. 454—456: Verordnungen des Justizministers vom 11. Mai, 8. Juni und 17. Juni 1931 über die Verteilung von Stadtgerichten in den Bereichen der Bezirksgerichte Pinsk, Luck und Teschen.

Pos. 457: Verordnung des Ministers für Bodenreform vom 6. Juni 1931 über die Aenderung der Vorschrift über das Verfahren bei der Verbesserung des Bodens derjenigen Wirtschaften, die von der polnischen Ostgrenze durchschnitten werden.

Pos. 458: Verordnung des Ministers für öffentliche Arbeiten und des Finanzministers vom 10. Juni 1931 betreffs der Aenderung der Verordnung vom 17. März 1931 in Sachen der Ausführung des Gesetzes über den staatlichen Wegefonds.

Pos. 459: Verordnung des Finanzministers vom 26. Mai 1931 über die Erhöhung der staatlichen Garantie für Spareinlagen in der Landeswirtschaftsbank.

Pos. 460: Verordnung des Finanzministers vom 20. Juni 1931 über die Gebühren für Auslandspässe.

p. **Kündigungen in den Ziegeleien.** In mehreren Ziegeleien ist den Arbeitern gekündigt worden. Die Gewerkschaften glauben, daß ein Arbeiterabbau bevorsteht, die verbleibenden Arbeiter sollen dann täglich 10 Stunden statt der bisherigen 8 Stunden arbeiten.

Streik der Autodroschken und Autobusse

× **Programmäßig stellten die Taxameter und Autobusse Dienstag Mitternacht im ganzen Reich den Verkehr ein. Auch zahlreiche Besitzer von Privat- und Lastautos haben zum Zeichen des Protestes gegen die Wegebausteuer sich dem Streik angeschlossen. Die Droschkenkutscher machen gute Geschäfte.**

Eine Klärung der Lage kann erst am 3. Juli eintreten, nachdem die Vertreter der einzelnen Verbände in Warschau getagt haben werden.

Dem Staatspräsidenten ist eine Denkschrift überreicht worden, indem er um Vermittlung gebeten wird.

In den Abendstunden konnten gestern eine Reihe von privaten Kraftwagen aus Lemberg, Bialystok und anderen Städten bemerkt werden, die den Verkehr zwischen Lodz und den umliegenden Ortschaften unterhielten.

Fleischer streiken

× Am Dienstag fand eine Sitzung der Fleischermeisterinnung statt, um die von den Behörden festgesetzten Preise für Schweinefleisch zu besprechen. Herr Pawlowski beantragte, die geplante Schließung der Geschäfte zu unterlassen. Die Versammelten protestierten dagegen und verlangten entweder die Erhöhung des Schweinefleischpreises auf 2 Zl. oder die Herabsetzung der Schweinepreise auf 1.40 Zl. pro Kilo Lebendgewicht. Als Ergebnis der Versammlung wurden die Geschäfte gestern nicht geöffnet, auch sind die von dem Streik der Lodzer Fleischer in Kenntnis gesetzte Schweinehändler gestern zum Markt nicht erschienen. Der Streik soll so lange anhalten, bis die Behörden auf die Forderungen der Fleischer eingehen und die Fleischpreise erhöhen.

Da es im Zusammenhang mit dem Fleischerstreik wiederholt vorkam, daß die Lieferung von Schlachtvieh nach den Schlachthäusern verhindert wurde, wandte sich Vizestadtpräsident Rapalski an den Stadtstarosten mit der Bitte, entsprechende Maßnahmen zu treffen, um die Sicherheit der Zufuhr von Schlachttieren wiederherzustellen und jeden Streikterror zu verhindern. Es wurden die nötigen Maßnahmen getroffen, die die unbehinderte Zufuhr von Schlachtvieh nach Lodz ermöglichen sollen. Einer Verordnung zufolge ist die Lieferung von Schlachtvieh nach den Schlachthäusern jetzt auch nach 14 Uhr gestattet.

a. Angesichts der unterbrochenen Versorgung der Stadt mit Schweinefleisch, wandten wir uns an den Vorsitzenden der Preisfestsetzungskommission des Magistrats Vizestadtpräsidenten Rapalski mit der Bitte um Aufklärung über die Forderungen der Fleischer. Herr Rapalski sagte uns folgendes:

Als Vorsitzender der Preisfestsetzungskommission kann ich mich in einer Zeit des allgemeinen Gehalts- und Lohnabbaus nicht mit der Einberufung einer abermaligen Sitzung der Kommission zur Erhöhung der Fleischpreise einverstanden erklären, um so mehr, als die Kommission die Preise bereits um 20 Prozent erhöht hat. Diesen Beschluß hat der Magistrat jedoch nicht bestätigt, sondern die Schweinefleischpreise nur um 10 Prozent erhöht. Die mit diesem Beschluß des Magistrats nicht zufriedenen Fleischermeister haben sich mit einer Beschwerde an das Innenministerium gewandt, das jedoch den Beschluß des Magistrats vom 25. Juni bestätigt hat.

Bemerkt sei, daß die jüdischen Fleischerläden genügend mit Rind-, Hammel- und Kalbfleisch versorgt sind. Die Verwaltungsbehörden überwachen diese Fleischerläden, um den Mangel an Schweinefleisch nicht spekulativ auswerten zu lassen. Kleinere christliche Fleischer, die die Schweine auf dem freien Markt einkaufen und sich mit der Belieferung der Lebensmittelgeschäfte mit Wurst befassen, haben die Schweineschlachtung nicht eingestellt und beliefern ihre Kunden weiterhin. In den meisten Lebensmittelläden ist daher Wurst zu haben. Außerdem dürfte bald die Zufuhr von Schweinefleisch und Wurst aus der Umgegend einsetzen.

Die Vorschriften über den Urlaub der Kopf- und Handarbeiter

Den Handarbeitern steht nach einjähriger ununterbrochener Arbeit in einem Industrieunternehmen das Recht auf einen 8tägigen bezahlten Urlaub zu. Nach dreijähriger ununterbrochener Arbeit hat der Arbeiter einen 14tägigen bezahlten Urlaub zu beanspruchen.

Industrie-, Handwerks- und Handelsunternehmen mit 4 oder weniger Arbeitern sind zur Erteilung von Urlauben nicht verpflichtet.

Jugendliche Arbeiter bis zu 18 Jahren sind nach einem Jahr ununterbrochener Arbeit zu einem Urlaub von 14 Tagen berechtigt. Dieses Urlaubsrecht steht auch Lehrlingen in Unternehmen zu, die 4 oder weniger Arbeiter beschäftigen.

Allen in Handels-, Industrie- oder Erwerbsunternehmen beschäftigten Kopfarbeitern steht nach halbjähriger ununterbrochener Arbeit ein bezahlter 14tägiger Urlaub und nach einjähriger ununterbrochener Arbeit ein 1monatiger bezahlter ununterbrochener Urlaub zu.

Der Arbeiter verliert das Recht auf Urlaub, wenn er selbst den Arbeitsvertrag löst oder wenn die Entlassung durch den Arbeitgeber aus Gründen erfolgt, die diesen zur Lösung des Arbeitsverhältnisses ohne vorherige Kündigung berechtigen. Der Arbeiter verliert das Recht auf die Bezahlung des Urlaubs, wenn er während der Urlaubszeit in einem fremden Unternehmen gegen Bezahlung arbeitet.

Urlaub ist in der Zeit vom 1. Mai bis zum 30. September zu erteilen. Den Arbeitern steht das Recht zu, sich untereinander über die Reihenfolge des Urlaubs zu einigen.

Wenn der Arbeitsvertrag von dem Arbeitgeber vor der Erteilung des Urlaubs aufgelöst wird und der Arbeiter die Berechtigung zu dem gesetzlichen Urlaub bereits erlangt hat, so ist der Arbeitgeber verpflichtet, dem Arbeiter die Urlaubszeit zu bezahlen.

Als Kopfarbeiter sind anzusehen: a) Personen, die eine Aufsicht führen und verwaltungstechnische Arbeiten verrichten, jedoch hierbei nicht körperlich arbeiten; b) Büroarbeiter; c) sämtliche Handelsangestellte.

Wenn der Lodzer ins Grüne zieht

b. Bei der Lodzer Kreisstarostei sprach eine Abordnung von Landwirten und Gutsbesitzern aus den umliegenden Ortschaften vor mit der Bitte, ihnen die Organisierung eines Selbstschutzes gegen die Lodzer Ausflügler zu gestatten. Die Delegierten erklärten, daß allsonntäglich Scharen von Lodzern Ausflüge in die Umgegend unternehmen und dort die Wälder zerstören, das Getreide zertreten und junge Bäume abbrechen. Nach jedem Sonntag seien die Waldhüter gezwungen, Tage lang in den Wäldern Schnapsflaschen, Zigarettenstummel und -schachteln, Papierabfälle und verschiedenes anderes Kehricht aufzulesen. Auf dem Heimweg kommt es zwischen den Ausflüglern oft zu Prügeleien, man schieße nach Vögeln, wodurch die Ruhe gestört wurde.

Zur Begründung ihres Gesuches bezüglich des Selbstschutzes wiesen die Delegierten darauf hin, daß am letzten Sonntag die Aerzte 13 Personen verbinden mußten, die von betrunkenen Ausflüglern verprügelt worden waren.

Der Starost erklärte der Abordnung, daß er grundsätzlich die Schaffung eines Selbstschutzes nicht gestatten könne. Dagegen wolle er auf andere Weise versuchen, auf die Lodzer einzuwirken, daß sie fremdes Gut achten und auf die Unversehrtheit der Landleute bedacht sein sollen.

*

Demgegenüber meldet uns der nachfolgende Bericht genau das Gegenteil:

h. Vorgestern hat sich in Bedon folgender Vorfall abgespielt: Eine größere Gruppe junger Leute hatte sich nach dem Bach begeben, um ein Bad zu nehmen. Der Fluß liegt auf staatlichem Grund und Boden. Beim Anblick der Badenden bewarfen mehrere dortige Einwohner die Lodzer mit Steinen und Erdschollen. Die Badenden verließen darauf das Wasser und wurden verprügelt. Außerdem nahm man ihnen zum Teil die am Ufer liegende Kleidung fort. Einige der Mißhandelten, die ihre Kleidung nicht eingebüßt hatten, begaben sich nach Andrzejow, wo sie der Polizei Meldung erstatteten. Der dienstuende Polizeibeamte konnte seinen Posten nicht verlassen und telefonierte nach Koluszki, von wo aus man sich an den Posten in Galkuwek wandte. Dieser sandte einige Polizisten nach Bedon, die eine Revision vornahmen, jedoch die den Badenden gestohlenen Sachen nicht finden konnten. Einem der Badenden wurde der Anzug mit der Brieftasche, die 500 Zloty in barem Geld enthielt, gestohlen.

Zeitweilige Einschränkung der Eintreibung der Umsatzsteuer

a. Bei zu hoher Bemessung der Umsatzsteuer steht dem Steuerzahler das Recht zu, Einspruch zu erheben. Derartige Einsprüche müssen bei dem die Einschätzung vornehmenden Steueramt eingereicht werden, die sie mit einem Gutachten der Einschätzungskommission an die Finanzkammer zur Entscheidung weiterleitet. Dies dauert meist Monate. Inzwischen können aber die Steuerämter die zu hoch bemessene Umsatzsteuer ungeachtet des Einspruchs in der von der Schätzungskommission festgesetzten Höhe zwangsweise eintreiben. Da hierdurch eine für das Wirtschaftsleben unerwünschte Schädigung der Steuerzahler erfolgen kann und die Steuerzahler oft nicht in der Lage sind, die hohe Steuer zu entrichten, hat die Finanzkammer den Steuerämtern anempfohlen, die Zwangseintreibung der Umsatzsteuer bis zur Entscheidung der Einsprüche einzustellen. Laut dieser Verordnung haben die Steuerämter das Recht, die Eintreibung der Umsatzsteuer bei der Einreichung eines Einspruchs bis zur Entscheidung der Berufungskommission bis zu der vom Steuerzahler angegebenen Summe zeitweilig zu verringern.



Fahrt in die Freiheit.
Ferienkinder fahren hinaus in die Sommerfrische, und in Licht und Sonne wird aus den blassen Stadtkindern gesunde, fröhliche Jugend.

Protest der Arbeiterverbände gegen die Stillegung der Fabriken

Eine Denkschrift an das Arbeitsministerium.

a. In dem Lokal der Berufsverbände der Textilarbeiter Polens fand eine außerordentliche Sitzung der Hauptverwaltung statt, zu der 40 Vertreter der Zweigverbände erschienen. Hauptgegenstand der Beratungen bildete die massenweise Stillegung von Fabriken und der Abbau der Arbeiter. Die einzelnen Redner wiesen darauf hin, daß die Lodzer Industriellen gegenwärtig einen Massenabbau von Arbeitern vornehmen, während sowohl in Bielitz als auch in Bialystok die Zahl der Arbeitstage vergrößert und die Betriebe erweitert werden. Ferner wies man darauf hin, daß in den meisten kleineren Fabriken Arbeiter gezwungen werden, Ueberstunden ohne Entschädigung zu leisten, so daß in vielen Fabriken 10 bis 12 Stunden, ja sogar zeitweise 16 Stunden gearbeitet wird. Die gegenwärtige Zahl der Arbeitsinspektoren sei ungenügend, um die Durchführung des Arbeitsgesetzes zu beaufsichtigen.

Weiterhin wurde die Einstellung von ländlichen Arbeitern bei Bahnarbeiten usw. gerügt, die Besitzer von Landwirtschaften sind, während die städtischen Arbeitslosen vom Staat Unterstützungen beziehen müssen. Auch die Herabsetzung der Erwerbslosenunterstützungsfrist von 17 auf 13 Wochen wurde verurteilt. Es wurde beschlossen, an das Arbeitsministerium eine Denkschrift zu richten, in der um Aufhaltung der Stillegung der Fabriken, Verschärfung der Kontrolle in diesen, sowie Verlängerung der Unterstützungsfrist bis 17 Wochen nachgesucht werden soll.

Teilweise Schließung der Kestenbergschen Fabrik

a. In der Fabrik der Firma J. Kestenberg an der Ecke der Cegielniana- und Targowastraße platzte gestern aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache ein Dampfleitungsrohr. Mit der Ausbesserung des Schadens wurde sofort begonnen. Bis zur Beendigung dieser Arbeiten muß die Spinnerei, in der 600 Arbeiter beschäftigt sind, stillgelegt werden. Die Weberei, Färberei und Appretur bleiben auch weiterhin im Betrieb, da diese Abteilungen von einer zweiten Dampfmaschine betrieben werden.

Hausbesitzer für die Arbeitslosen

a. Gestern fand im Kreditverein eine außerordentliche Besprechung der Vertreter der hiesigen Hausbesitzervereine statt, in der über eine Hilfeleistung an die Arbeitslosen beraten wurde. Stadtverordneter Pogonowski machte die Versammelten darauf aufmerksam, daß die Hausbesitzer in der Zeit der allgemeinen Wirtschaftskrise und der großen Arbeitslosigkeit den Erwerbslosen zu Hilfe kommen müßten.

Die meisten der folgenden Redner äußerten die Meinung, daß die Mitglieder der Hausbesitzervereine sich zugunsten der Erwerbslosen freiwillig besteuern müßten. Die hierdurch erzielten Beträge wären an das Wojewodschaftskomitee zur Unterstützung der Allerärmsten weiterzuleiten. Es wurde beschlossen, noch im Laufe dieser Woche eine allgemeine Versammlung der Mitglieder der Hausbesitzervereine einzuberufen, in der über die freiwillige Besteuerung der Hausbesitzer zugunsten der Erwerbslosen Beschluß gefaßt werden soll.

An der Konferenz nahmen zahlreiche Vertreter der Wirtschaftskreise und sozialen Organisationen sowie der Verwaltungsbehörden mit Stadtstarost Dychdalewicz an der Spitze teil.

p. **Kontrolle der Gastwirtschaften, Speiseanstalten und Bierhallen.** Seit einigen Tagen wird eine Kontrolle der Restaurants, Speiseanstalten und Bierhallen im Bereich der Stadt von der städtischen Gesundheitsabteilung durchgeführt. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei den Einrichtungen, den Apparaten und den Gefäßen für das Bier zugewandt.

a. **Besteuerung der chemischen Waschanstalten und Färbereien.** Die Finanzkammer hat vom Finanzministerium ein Rundschreiben (L. D. V. 2,457-4-31) erhalten, in dem gesagt ist, daß die Geschäfte und Kontore der chemischen Waschanstalten und Färbereien, die ausschließlich zur Entgegennahme und Ausgabe der Waren der Kunden dienen, auf Grund von Registrierungskarten geführt werden können, wenn das Hauptunternehmen einen Gewerbeschein besitzt.

Die kleine Heilige

ROMAN VON K. VON MÖNCH

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle 1930

[5

Mark hatte ihr, nachdem er Erichs Rechnungen alle beglichen, eine Summe ausgehändigt und ihr in ritterlicher Weise mitgeteilt, es sei Erichs Nachlaß.

Lia war weit davon entfernt, diese Mitteilung zu glauben. Sie kannte ja alle Nöte, in denen der junge Künstler gesteckt hatte. Aber sie nahm das ihr Dargebotene an, als verstehe sich Marks Hilfe nun von selbst. Ein liebender Augenaufschlag, wobei sie ihre Lippen den seinen tunlichst nahezubringen suchte, dankte ihm für seine Güte.

Die Zukunft mit ihren farbigen Bildern lockte sie ungemein. Sie hatte sich immer als für zu schade erachtet, die Frau eines unbekannten Malers zu sein, war aber, als Erich um sie geworben hatte, nur zu froh gewesen, dem Elend des Elternhauses entrinnen zu können. Angermünde mit seinen stolzen Türmen, den hohen Balkonen und stimmungsvollen Erkern würde, so meinte sie, so recht den für sie geeigneten Rahmen abgeben.

Unterdessen aber hüllte sie sich in lang herabwallende Trauerschleier und verstand es, die Rolle der untröstlichen Witwe zu spielen.

* * *

Eines Tages hielt Mark einen Eilbrief in der Hand. Das Schreiben war scheinbar von einer kindlich unbeholfenen Hand verfaßt. Danach mußte sein Mündel, Tochter eines früh verstorbenen Vetters, noch ein Schulmädel sein. Dann aber rechnete sich Mark aus, daß diese Annahme nicht stimmen könnte.

Als er vor sechs Jahren die Vormundschaft übernommen hatte, war sie immerhin schon ein Backfisch gewesen. Er erinnerte sich nur dunkel ihrer eckigen Gestalt und ihrer sehr langen, dünnen Beine.

Damals hatte er Gerda von Gülow ihrer Tante, einem angesehenen alten Fräulein, zur Erziehung übergeben. In dem kleinen Städtchen schien sie ihm bestens aufgehoben.

Die alte Dame war Gesellschafterin einer entthronten Fürstin gewesen und lebte von ihrer kleinen Pension. Das von Mark für sein Mündel ausgesetzte Kostgeld sollte das alte Fräulein für etwaige Mühe entschädigen.

Seit dieser Zeit waren Marks Beziehungen zu Fräulein von Salten und ihrer Pflegebefohlenen nur oberflächlichster Art gewesen. Die alte Dame hatte ihm Gerdas Zeugnisse regelmäßig geschickt, die von regem Fleiß und großer Begabung Zeugnis ablegten, und hatte den Berichten kurze Mitteilungen über des Mädchens Befinden hinzugefügt.

Mark hatte die beiden, die eine Tagereise von ihm entfernt wohnten, nie mehr besucht und sein leise mahnendes Gewissen wegen solcher Vernachlässigung dadurch zu beschwichtigen versucht, daß er sich sagte, er zahle ja reichlich für das völlig mittellose Mädchen. Alljährlich schrieb er der Kleinen einen onkelhaft ermahnenden Brief zum Geburtstage.

Gerade, als er sein Amt als Vormund angetreten, hatte er mit eigenen Angelegenheiten viel zu tun gehabt. Es war nämlich damals gerade der Entschluß in ihm gereift, seine Verlobung noch kurz vor dem Hochzeitstermin zu lösen. So war Marks Interesse für die fremde Nichte schnell geschwunden.

Nun las Mark den Brief seines Mündels:

„Lieber Onkel Mark!

Es ist meine traurige Pflicht, Dir mitzuteilen, daß Tante Adelheid gestern nacht gestorben ist. Ihr Tod war leicht — so meinte wenigstens der Arzt. Sie starb gern, sie wußte, daß Gott sie rief. Die Beisetzung findet morgen früh statt. Pfarrer Kirschner meinte, Du würdest der großen Entfernung wegen nicht zur Beisetzungsfeier kommen können; daher verbot er mir, Dich, wie ich es so sehr wünschte, telegraphisch zu benachrichtigen. Da hier — Tante Adelheids Wunsch gemäß — alles gleich aufgelöst werden soll, kann ich hier nun nicht länger bleiben. Der Herr Pfarrer wünscht daher, daß ich gleich nach der Beisetzung zu Euch abreise, wie Tante Adelheid es auch bestimmt hat. So werde ich nun wohl schon einen Tag nach Ankunft meines Briefes bei Euch eintreffen. Es ist mir sehr peinlich, lieber Onkel, daß ich nicht Deine Antwort abwarten darf, ob ich Dir und der mir noch unbekannten Tante auch gelegen komme. Ich muß mich aber doch fügen. Bitte, lieber Onkel, sei mir deshalb nicht böse. Ich hoffe, die Tante wird viel Arbeit für mich haben, bis ich irgendwo eine Stellung finde. Da ich in den beiden letzten Jahren, seit Schulentlassung, Tante Adelheids Haushalt allein geführt habe — die alte Babette war schon zu hinfällig —, so hoffe ich der Tante überall zur Hand gehen zu dürfen. Vielleicht werdet Ihr mich auch zur Aufsicht für Eure Kinder gebrauchen können. Das wäre herrlich! Hoffentlich habt Ihr welche. Ich liebe Kinder über alle Maßen, habe auch schon oft im Kindergarten hier aushelfen dürfen."

Mark, der an die Ausdrucksweise moderner Mädchen gewöhnt war, hatte das Gefühl, als stammten diese Zeilen aus dem vergangenen Jahrhundert.

Hatte er denn wirklich der alten Dame niemals etwas von seiner, vor sechs Jahren erfolgten Entlobung mitgeteilt? Sonst hätte man das junge Ding doch nicht ausgerechnet in seine Junggesellenhäuslichkeit unterbringen wollen!

Dann las Mark weiter:

„Pfarrer Kirchner sagte mir heute, Du hättest während all dieser Jahre hindurch meinen Unterhalt bezahlt. Ich selbst besäße nichts. Du lieber, lieber Onkel! Wie gut und wie edel bist du! Von ganzem Herzen hoffe ich, mich Dir dankbar erweisen zu dürfen. Ich habe Dir bisher nie geschrieben, weil Tante Adelheid es überflüssig fand, da sie Dir schon Nachrichten von uns gab. Aber ich habe mich so unbeschreiblich über Deine lieben Briefe gefreut, die ich alljährlich zum Geburtstage erhielt.

(Fortsetzung folgt.)

1056 Anwärter auf Magistratswohnungen

b. Gestern nachmittag fand unter dem Vorsitz des Schöffen Kuk die zweite Sitzung der Kommission für die Zuteilung von Wohnungen in den neuen Wohnhäusern auf dem Konstantynower Waldland statt. Es wurde festgestellt, daß insgesamt 1056 Personen die Gesuchformulare ausgefüllt haben. Auf die 447 Einzimmerwohnungen reflektieren 529 Personen, auf die 104 Zweizimmerwohnungen 374 Personen und auf die 52 Dreizimmerwohnungen 103. Außerdem bitten 18 bisherige Bewohner von Magistratshäusern um Zuweisung von Wohnungen an Stelle der bisher innegehabten, davon wollen 16 ihre bisherigen Zweizimmerwohnungen gegen Einzimmerwohnungen eintauschen, während die übrigen für ihre Dreizimmerwohnungen Dreizimmerwohnungen wünschen. Außerdem hat die Kommission Gesuche auswärtiger Anwärter erhalten, die aber erst zum Schluß geprüft werden sollen. Ueberdies haben noch 100 Unteroffiziere Gesuche eingereicht, die von den Militärbehörden befürwortet werden. Diese bitten diesen Gesuchstellern aus dem Grunde 5 Punkte zuzuerkennen, weil sie Untermieter in den Kasernen sind, während ihre Ehefrauen anderweitig Wohnung nehmen müssen, was die Gründung eines eigenen Heims unmöglich mache. Die Kommission beschloß, diese Gesuche gleich den anderen individuell zu behandeln. Hierauf wurde die Stadt in 5 Rayons eingeteilt, an deren Spitze die Stadtverordneten Golanski, Andrzejak, Milman, Nuß und Ewald stehen. Diese Herren werden unter Beihilfe von zwei Beamten bis zum Montag sämtliche Gesuche prüfen und das Ergebnis dieser Prüfungen der Kommission in der Dienstagsitzung unterbreiten. Auf dieser Sitzung wird zugleich entschieden werden, ob die Kommission vorläufig nur die Wohnungen an diejenigen Anwärter zuteilen soll, für die die Wohnungen am 15. August beziehbar sein werden, und ob die übrigen Wohnungen erst später zugeteilt werden sollen, oder aber ob bereits jetzt die Verteilung sämtlicher Wohnungen sowohl in den bereits fertiggestellten Häusern als auch in den Neubauten erfolgen soll, die erst im September beziehbar sein werden.

Höherer Mietszins in Häusern mit Kanalisation

Im Zusammenhang mit der Kanalisierung der Häuser wenden sich manche Besitzer von alten Häusern an das Mietseinigungsamt mit der Bitte, angesichts der Kanalisierung ihrer Grundstücke einen höheren Mietszins festzusetzen. Das Mietseinigungsamt entscheidet nach vorheriger Prüfung der Sachlage an Ort und Stelle zumeist zugunsten der Antragsteller, da die Mieter von Wohnungen in kanalisierten Häusern größere Bequemlichkeiten genießen.

Für die Benutzung des Kanalisationsnetzes werden vom Magistrat von jedem angeschlossenen Haus erhoben: a) für jeden Küchenausguß — 10 Zloty jährlich; b) für jeden Einlauf von Bedürfnisanstalten, Pferdeställen, Autogaragen, Fischhandlungen usw. — 10 Zloty jährlich; c) für jedes einzelne Klosett — 30 Zloty jährlich; d) für jeden Waschtisch, der unmittelbar an das Abflußnetz angeschlossen ist — 10 Zloty jährlich; e) für Badewannen — 15 Zloty jährlich; f) für jeden Hofeinlauf, sobald dieser zur Ableitung der Ausgüsse aus Wohnungen dient, die nicht an das Netz angeschlossen sind — 30 Zloty jährlich.

Der Stadtstarost im Urlaub. Der Stadtstarost Dychdalewicz hat seinen Erholungsurlaub angetreten. Er wird vom stellvertretenden Starosten Herrn Jerzy Rosicki vertreten.

Versteigerung im Rudaer Magistrat

b. Im Rudaer Magistrat ist eine Zwangsversteigerung von dem Magistrat gehörigen Trottoirsteinen im Wert von 2400 Zloty angesetzt.

In einer ganzen Anzahl von Gemeinden wurden im Juni nur etwa 50 Prozent der erwarteten Einnahmen erzielt.

Goldenes Ehejubiläum. Heute begeht unser Mitbürger Herr Rudolf Schönborn, mit seiner Gattin Ida, geb. Brachmann, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist Ehren- und Gründungsmitglied des Kirchen-Gesangvereins der St. Johannis-Gemeinde.

Wir wünschen dem Jubelpaar einen von keiner Sorge getrübten Lebensabend.

Persönliches. Herr Stefan Mantinband, der Sohn des Leiters der Handelskurse J. Mantinband, hat die Wilnaer Universität mit dem Titel eines Magisters der Rechte und der sozialen Wissenschaften beendet.

b. **Schließung der zweiten Heilanstalt der Krankenkasse.** Gestern wurde wegen notwendiger Erneuerungsarbeiten die in der Petrikauer Straße 17 gelegene zweite Heilanstalt der Krankenkasse für das Publikum geschlossen. Die Kranken haben die Heilanstalt in der Karola- und in der Lagiewnicka Straße in Anspruch zu nehmen. Die Wiedereröffnung der 2. Heilanstalt wird am 1. August erfolgen.

b. **Furchtbares Ende eines blinden Passagiers.** Ein gewisser Josef Gadula aus dem Kreis Petrikau hatte sich auf die Puffer eines Güterwagens gesetzt, um unentgeltlich mitzufahren. Er stürzte jedoch unterwegs auf das Gleis und geriet unter die Räder des Zuges, wobei ihm beide Beine abgeschnitten wurden. Der Verunglückte wurde von einem Streckenwärter aufgefunden und nach dem Krankenhaus gebracht, wo er jedoch, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb.

a. **Schlimmer Sturz.** Auf dem Fabrikbahnhof ereignete sich gestern ein Unglücksfall, dem die an der Zakontnastraße 36 wohnhafte 9jährige Tamara Trembinska zum Opfer fiel. Das Mädchen sollte mit ihren Eltern in die Sommerfrische reisen und lief in der freudigen Aufregung so hastig die Treppe zum Bahnhof hinauf, daß sie hinfiel und einen Arm brach. Im Rettungswagen mußte das Kind nach dem Anna-Marien-Krankenhaus übergeführt werden.

× **Ein zweijähriges Kind schwer verprügelt.** Von dem Hauswirt des Hauses Lesnastraße 22 wurde der 2jährige Tadeusz Lukaszewski derartig verprügelt, daß ein Arzt der Rettungsbereitschaft das Kind verbinden mußte.

a. **Lebensmüde.** Die Pfeiferstraße 8 wohnhafte Jadwiga Wysocka, 44 Jahre alt, versuchte sich gestern im Torweg des Hauses Limanowskistraße 9 zu vergiften. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft schaffte sie mit dem Rettungswagen nach dem Radogoszczer Krankenhaus.

Bei Asthma und Herzkrankheiten, Brust- und Lungenleiden, Skrofulose und Rachitis, Schilddrüsenvergrößerung und Kropfbildung ist die Regelung der Darmtätigkeit durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef"-Bitterwassers von großer Wichtigkeit. Zu verlangen in Apoth. u. Drog.

× **Kind überfahren.** In der Cegielnianastraße wurde der 3jährige Henryk Schipper von einem Motorrad überfahren, wobei er allgemeine Verletzungen erlitt.

a. **Diebstahl auf dem Bahnhof.** Die Händlerin Adele Pluciennik kam aus Krakau nach Lodz, um Einkäufe zu machen. Gestern wollte sie mit einem Paket im Wert von 1500 Zl. heimkehren. Als sie auf dem Fabrikbahnhof eine Fahrkarte löste, ließ sie das Paket im Wartesaal ohne Aufsicht zurück. Diesen Leichtsinn benutzte ein Dieb, der das Paket stahl.

a. **Diebstahl.** Der Hauswärter des Hauses Wulczanska-Straße 63 bemerkte gestern, daß die Tür zu der Wohnung des in der Sommerfrische weilenden Lieber Ferski geöffnet war. Er machte davon der Polizei Mitteilung, die feststellte, daß die Wohnung fast gänzlich ausgeplündert war. Ferski berechnet seinen Schaden auf 2500 Zl.

Geschäftliche Mitteilungen

× **Premiere in der „Rakieta".** Die in dem beliebten Theater „Rakieta" in der Ogrodowastraße 18 stattfindende Premiere „Parade der Stars" hat bei dem Publikum, das das Theater bis auf den letzten Platz füllte, große Begeisterung hervorgerufen. „Die Parade der Stars" kann als eine der besten und schönsten Revuen, die Lodz bisher gesehen hat, angesehen werden und hat den Beifall reichlich verdient. Romuald Gierasiensti, Muszka, Zelska, Bolcio Kaminski, der neuengagierte Künstler des Warschauer Theaters „Morskie Oko" Stanislaw Sielanski, Dora Duranowska und das Duett Patkowski sind tatsächlich wirkliche „Stars" und befriedigen mit ihrem Spiel auch den anspruchvollsten Zuschauer. Darum haben die Revuebesucher das Theater mit großem Bedauern verlassen, unter dem Eindruck eines angenehm verbrachten Abends. Die „Parade der Stars", die täglich um 8 und 10 Uhr abends aufgeführt wird, wird sich bestimmt auch weiterhin eines großen Erfolgs erfreuen.

Der Schimmel ist der Feind Ihres Eingemachten, deshalb versäumen Sie nicht, zur Haltbarmachung von Obst, Marmelade, Gelee, Fruchtsäften, Gurken usw. Dr. Oetkers Einmachehilfe zu verwenden. Die gebräuchlichsten Einmache-Rezepte sind in allen Geschäften, die Dr. Oetkers Fabrikate führen, kostenlos zu haben. Wenn zufällig vergriffen, schreiben Sie eine Postkarte an die bekannte Firma Dr. August Oetker, Danzig-Oliva, die Ihnen dann die Einmache-Rezepte gebührenfrei zusenden wird.

Ziehung der Dollarprämienanleihe

(Ohne Gewähr).

Gestern fand die Ziehung der 5prozentigen Dollarprämienanleihe statt, wobei die Gewinne auf nachstehende Nummern fielen:

12 000 Dollar auf Nr. 1416283.

3000 Dollar auf Nr. 979060 1095493.

1000 Dollar auf Nr. 556991 737621 916633 1022186 1103040 1144354 1416257.

500 Dollar auf Nr. 2419 104987 425585 504961 548913 582790 727392 1008546 1079089 1469945.

100 Dollar auf Nr. 3777 oder 37777 13746 47877 54676 59947 85297 117518 128421 130797 133425 139449 151610 168860 169108 209767 240709 267016 272804 289610 296155 309163 320403 362407 362871 448062 449460 485008 499667 515470 540996 541220 584249 666972 677223 696607 701869 713290 718793 728361 729644 750495 774350 808124 833392 857273 932125 964848 999363 1010215 1013715 1023255 1035011 1020282 1056806 1053509 1083356 1089965 1124463 1191518 1243828 1257754 1259873 1270901 1285608 1364314 1376414 1397682 1440312 1462857 1466544 1486884 1487187

Die schönste Frau.

Von Karl Lütge.

Copyright by Nordwestd. Verlagsanst., Hann.-Buchholz 1926.

87

24.

Die Geschichte von der schönsten Frau und ihren Erlebnissen ist nun natürlich noch nicht zu Ende. Es wäre sonst keine richtige Geschichte. Man wird wissen wollen, was weiter mit der schönsten Frau geschah . . . ob sie noch filmte, ob der Film Erfolg hatte, ob sich Mac Allan tröstete usw.! — Ich will den Leser nicht darum betrügen. Zwar heißt es in diesem (letzten) Kapitel nicht nach dem Muster der alten rührseligen Romane: 30 Jahre später . . . es sei kürzer gemacht, Sechs Monate später.

— — — — — — — — — — — — — —

Eine oftangebrachte Redensart des alten Landgerichtsrats a. D. war es, zu sagen: „man solle nichts verreden!"

Nie hatten die beiden alten Leute ein Auto bestiegen und sich ihm anvertrauen wollen! Nun fuhren sie in einem solchen Teufelsding . . . und man denke! — zur Kirche Grünwalds, in der um zwölf Uhr die Trauung ihrer jüngsten Tochter mit dem Privatmann Adalbert Vestelmann stattfinden sollte. Diese Ausnahme durfte es rechtfertigen, daß man allen guten Grundsätzen untreu wurde!

Grit Holander und Adalbert Vestelmann wurden also heute ein Paar. Sie waren übereingekommen, nicht mehr zu filmen. Vestelmann, der von Haus aus ohnehin nicht schlecht gestellt war, fiel in dieser Zeit eine kleine Erbschaft zu . . . und Grit konnte sich auf das ungeheure Einkommen aus dem großen Film Mac Allans stützen, an dem sie mit 10 Prozent vom Reingewinn beteiligt war!

Die Hochzeit fand ein reichliches halbes Jahr nach den unendlichen Triumphen Grit Holanders als schönste Frau im zeitigen Frühjahr des Jahres 1925 statt.

Halb München weilte in Grünwald. Die lange breite Landstraße nach München hinein war eine fast ununterbrochene dreifache Reihe von Autos und Pferdegeschirren. Filmleute aus Berlin, Hamburg, Leipzig, Köln, Frankfurt, Düsseldorf, aus dem ganzen Reiche . . . aus fremden Staaten, weilten in Grünwald zur Hochzeit.

Die Sensation bildeten bei den Feierlichkeiten anläßlich der Vermählung die drei grau-blauen Autos mit rotem Dach, in denen das Brautpaar, die Brauteltern und die nächsten Bekannten zur Kirche gefahren wurden. Das Brautauto trug außer zwei Sträußen keinen Blumenschmuck; das Auto und seine Farbe sollte pietätvoll nach außen deutlich sichtbar gezeigt werden.

Endlich kam das Auto. Es regnete Blumen. Verfrühte Huldigungen und Glückwünsche von denen, die es nicht erwarten konnten. Alles befand sich in Aufregung. Nie gab es solch ein Fest.

— — — — — — — — — — — — — —

Als Mann und Frau kehrten Adalbert und Grit Vestelmann von der Grünwalder Kirche zurück und fuhren auf Umwegen zum Brauthause in der Linden-Allee, damit all die zehntausende die schönste Frau noch einmal sehen, ihr huldigen konnten.

Zu dieser frühen Jahreszeit waren Blumen noch sündhaft teuer . . . nichtsdestoweniger regnete es unaufhörlich Blumen auf die schönste Frau, die als die schönste des Jahrhunderts galt.

Im langsamen Tempo mußte das Auto die menschenvollen Straßen, unter Guirlanden, über Blumen, im Regen von Sträußen fahren. Die übrigen Autos schlossen sich dem Brautauto zu einer glanzvollen Parade an.

Endlich war es überstanden. Der Lärm der menschenvollen Straßen tönte gedämpft durch die Fenster der Villa. Hier hatte sich eine auserlesene Hochzeitsgesellschaft eingefunden und füllte die weiten Räume der Villa. Man sah darunter die Spitzen der Isar-Film-Aktiengesellschaft, Carola Tennfeld, Herren von der Presse, von der Stadtverwaltung, Mitglieder von den Bühnen und selbst den Kasseler Kriminalkommissar a. D. Wendland, der zur Freude aller die Einladung angenommen hatte.

Mac Allan dagegen war trotz der dringenden Einladung der Braut nicht erschienen. Er hatte dafür durch seinen Sekretär und zwei der bekanntesten amerikanischen Filmstars ein Geschenk gesandt. Die drei Amerikaner nahmen natürlich an der Hochzeit teil und gehörten zur engeren Hochzeitsgesellschaft.

Erst nach der Trauung betrachtete man die kostbaren, vielfach auserlesenen, geschmackvollen und sinnvollen Geschenke und überflog die hunderte von Glückwunschtelegrammen und Zehntausende von Glückwunschbriefen- und Karten. Beim Geschenk Mac Allans gab es neidvolles, fast betroffenes Schweigen, und erst ganz zögernd, angestoßen durch Carola Tennfeld, ein allgemeines „Ah . . ."

Der amerikanische Regisseur, dessen Film das denkbar größte Geschäft gemacht hatte, dieser Mac Allan hatte ein Geschenk gesandt, dessen Eigenart unmöglich noch zu überbieten war!

Aus einer Seidenhülle hoben mit vereinten Kräften die drei Amerikaner eine beinahe ungefüge, große Geldkassette, die, vollkommen in Gold getrieben und kunstvoll gearbeitet — — die erste von Grit Holander verdiente Dollarmillion in Tausenddollarnoten enthielt!

Der reale Lohn für die schönste Frau, die sich in dem größten Filmwerk aller Welt zur Schau gestellt hatte!

— — — — — — — — — —

Abfahrtbereit stand das graue Auto, das vor nun bald Dreivierteljahren Grit Holander entführt hatte . . . jetzt sollte es Mann und Frau entführen.

Das Paar hatte eine zweite Villa in Grünwald gekauft, die, größer und besser gelegen, als die alte, anstelle jener nach der Rückkehr von der Hochzeitsreise von dem Paar bezogen werden sollte. In der neuen Villa feierte das Gros der überaus zahlreich erschienenen Hochzeitsgesellschaft, und das Paar hatte sich dort wie hier sehen lassen müssen.

Flüchtigen Abschied nahm man nur in der kleinen Villa von den nächsten Angehörigen und ein paar guten Freunden. So bekamen die Eltern Grits und die gebrechliche Mutter Adalbert Vestelmanns einige Worte . . . der schweigsame Wendland und Generaldirektor Schwarzkopff einen Händedruck, Dr. Müller und Huberhaus ein Kopfnicken als Gruß. Das Mädchen, das daheim bleiben und die Einrichtung der neuen Villa, wie den Umzug leiten sollte, begleitete das Paar bis zum Auto und benutzte dabei eifrig das kleine weiße Tüchlein. Es war zu ergreifend gewesen!

Dann surrte das Auto.

Grau schimmerte es beim hellen Kerzenlicht, das aus den weitoffenen Fenstern der Villa drang. Das leuchtende Rot des Daches blieb bis zuletzt sichtbar . . . wie ein verheißungsvolles Symbol.

— Ende. —

Vereine und Versammlungen

Monatssitzung des Zubardzer ev.-luth. Kirchengesangvereins. Am Sonnabend abend fand unter dem Vorsitz des ersten aktiven Vorstandes Herrn Dr. Alfons Wodzinski eine zahlreich besuchte Monatssitzung der Mitglieder statt. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung gelangte vom Schriftführer Herrn Karl Förster die Niederschrift von der letzten Monatssitzung zur Verlesung, worauf vom Hauptkassierer Herrn Max Treger und vom Wirtschaftskassierer Herrn Karl Becker der Kassen- und der Wirtschaftsbericht erstattet wurden. Diese und die Niederschrift wurden unbeanstandet angenommen. Nach Erledigung verschiedener innerer Angelegenheiten unterbreitete das Fahnenkomitee die Originalskizze der neuen Fahne zur Begutachtung. Es wurde beschlossen, im Hinblick auf die in diesem Jahr stattfindende Fahnenweihe im Eckertschen Garten am 12. Juli ein großes Gartenfest, verbunden mit Pfandlotterie und Sternschießen zur Stärkung des Fahnenfonds zu veranstalten.

Aus den Gerichtssälen

s. **1 Jahr Gefängnis für einen Kommunisten.** Am 9. Februar bemerkte die in der Nähgarnmanufaktur beschäftigte Arbeiterin Bronislawa Olszewska beim Verlassen der Fabrik eine Gruppe Arbeiter, an die ein junger Mann eine staatsfeindliche Ansprache hielt. Als der Mann sich dann entfernte, folgte ihm die Olszewska und machte einen Agenten des Untersuchungsamts auf ihn aufmerksam. Der Agitator erwies sich als der 28jährige Henryk Ezertowicz. Dieser hatte sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten und erhielt 1 Jahr Gefängnis, abgeändert in Besserungsanstalt.

s. **6 Monate Gefängnis für einen Bigamisten.** Vor einigen Jahren kam der österreichische Staatsangehörige Karl Merkinger nach Pabianice und wurde als Meister in der Papierfabrik angestellt. Einige Zeit darauf wurde er mit der Witwe Irma Biener, geb. Schlabs, bekannt und heiratete sie am 16. März v. J. Als die Frau in seinem Paß den Vermerk: verheiratet fand, zeigte sie ihn bei der Polizei an. Nachdem sich die Polizei mit dem österreichischen Konsulat in Verbindung gesetzt hatte, konnte festgestellt werden, daß Merkinger tatsächlich bereits im Jahre 1918 in Zaborze die Ehe eingegangen war. Er wurde daher wegen Bigamie zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. Gestern wurde vor dem Lodzer Bezirksgericht gegen ihn verhandelt. Merkinger gab die Bigamie zu und wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

a. **1 Kilo Zucker — anderthalb Jahre Gefängnis.** Der Fuhrmann Stefan Kosmala führte am 23. Mai aus dem Dorf Moskule einen Wagen Zucker nach Lodz. Auf dem Baluter Ring sprang ein Mann auf den Wagen, der einen Sack Zucker öffnete und etwa ein Kilo in ein mitgebrachtes Säckchen schüttete. Der Fuhrmann wurde auf den Diebstahl aufmerksam gemacht, worauf er den inzwischen geflüchteten Dieb festnahm und der Polizei übergab. Im Polizeikommissariat erwies sich der Festgenommene als der mehrfach vorbestrafte Dieb Josef Mucha, wohnhaft in der Piwnastraße 11. Gestern hatte er sich von dem Stadtgericht zu verantworten, das ihn zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis verurteilte.

a. **Ein Monat Gefängnis für einen Fahrlässigen.** Der Autodroschkenführer Boleslaw Anuszczyk überfuhr am 21. Mai den Arbeiter Julius Spließ, wobei dieser erhebliche Verletzungen erlitt. Gestern hatte der 32jährige Anuszczyk vor dem Stadtgericht wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten. Er erhielt 1 Monat Gefängnis.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung)

Tragikomödie der Auslandspässe.

Eine größere Gruppe von Schülern unter Führung einiger Lehrer des Lodzer Deutschen Gymnasiums wollten in diesen Sommerferien eine Reise nach Ungarn, den Balkanstaaten und der Türkei unternehmen.

Jeder kulturelle Mensch kann eine solche Absicht nur begrüßen und nach Möglichkeit unterstützen. Vom pädagogischen, wissenschaftlichen, erzieherischen und für das künftige Leben der heranwachsenden Jugend praktischen Standpunkt kann eine solche Reise nur nützlich sein. Heute lautet die Parole für die Jugend: viel Nützliches sehen, viel Praktisch lernen und selbständig, unternehmungslustig werden. Niemand kann gegen eine solche Reise etwas einwenden.

Das hiesige Schulkuratorium und auch das Kultusministerium in Warschau willigten in die Reise ein und versprachen ihr ihre Unterstützung, um die armen Schüler von den hohen Gebühren für die teuren Auslandspässe zu befreien. Auch die Vertreter des Innen- und des Finanzministeriums schienen anfangs der Reise wohlwollend gegenüberzustehen, denn man versprach, von den Reisenden die billigsten Gebühren für Auslandspässe zu erheben, wie das ja in allen Kulturstaaten praktiziert wird. Zu Dutzenden reisen doch alljährlich auch aus unserem Land Schulen, auch Vereine und Einzelpersonen zu Bildungszwecken mit billigen Pässen ins Ausland. Im laufenden Jahr kann man sogar zur Pariser Kolonialausstellung und von Edingen aus zu Vergnügungsreisen zur See fast ganz ohne Auslandspaßgebühren reisen.

Kurz vor der Abreise der Ausflügler erklärte man einem Delegierten im Finanzministerium, daß man den Schülern eine Vergünstigung für Auslandspässe ablehne, so daß diese je 200 Zloty für den Paß bezahlen müssen. Das war gegen Ende Juni, als schon die Absicht bestand, die Gebühren für die Auslandspässe zu erhöhen. Man bemühte sich daher hier in Lodz sofort um die Auslandspässe für 100 Zl. Als es aber so weit war, daß die Gebühr bezahlt werden sollte, hieß es, 200 Zloty für den Paß bezahlen.

Natürlich war es den Schülern des Deutschen Gymnasiums unmöglich, diesen hohen Betrag zu bezahlen und so bleiben sie denn zu Hause.

Ein Vater.

Getragene Kleidung und Schuhzeug erfreut stets das evang. Waisenhaus, Północna 40.

Sport und Spiel

b. m. **Am Sonntag Radrennen im Helenenhof.** Anschließend an das Radrennen Rund um Lodz um den Pokal des verstorbenen Pioniers des Radsports in Lodz, L. Sierpinski, veranstaltet die Union auf ihrer Rennbahn im Helenenhof Radrennen, für welche ein großes Programm aufgestellt wurde. Das Ziel der Rundfahrt um Lodz wird der Sportplatz im Helenhof sein, so daß das sportliche Lodz Gelegenheit haben wird, die besten Chausseefahrer von Lodz kennen zu lernen. Anschließend werden Rad- und Motorradrennen veranstaltet, und zwar auf der Beton- und der Dirk-Trak-Bahn.

Ueberlieferungsgemäß sollte die Wiederholung der Polenmeisterschaft in Lodz stattfinden, aber da die Meisterschaft in Warschau nicht zu Ende gefahren wurde, so werden die Spitzenfahrer Warschaus nur den moralischen Meister in Lodz ausfahren. Das größte Interesse konzertriert sich wiederum auf die Dirk-Trak-Bahn. Die bewährten Fahrer: Czerniak, Nagengast, Malicki (Posen), Frankowski, Docha, Wienckowski (Warschau) und die besten Lodzer Fahrer, welche sich mittlerweile eingefahren haben, werden den Löwenanteil an dem Programm haben. Auch die Betonbahn wird von den Motorradlern in Anspruch genommen werden. Mit großer Spannung werden die Herausforderungsläufe Frankowskis erwartet, welcher bei den letzten Rennen den Polenmeister Nagengast und den Sieger Czerniak (beide Posen) zur Revanche herausforderte. Bekanntlich führte Frankowski überlegen in seinem Vorlauf, mußte jedoch das Rennen aufgeben, da er Defekt im Getriebekasten hatte. Die Posener werden anderseits aber behaupten wollen, das ihre Siege bei der Eröffnung der Dirk-Trak-Bahn keinem Zufall zuzuschreiben sind; deshalb muß mit überaus hochwertigen Läufen gerechnet werden. Für die Klasse der Posener Gäste garantiert am besten der Sieg von Malicki im Grand Prix von Polen in Kattowitz, wo er in der 250 ccm-Klasse den ersten Platz belegte.

Die endgültige Teilnehmerliste sowie das Programm der Läufe bringen wir in den nächsten Tagen.

cs. **Leichtathletik in Lodz.** Am kommenden Sonntag findet um 11 Uhr auf dem Sportplatz des LKS. ein Lauf über 3 Klm. statt.

cs. **Ein Fußball-Städtekampf** wird am Sonntag zwischen Posen und Krakau ausgetragen. Die Krakauer Mannschaft wird aus den Spielern der Cracovia und der Garbarnia gebildet.

Schmeling-Kampf im Rundfunk. Nach langen Verhandlungen mit der Madison-Square-Garden-Corporation of Illinois, der Veranstalterin des Weltmeisterschaftskampfes Schmeling-Stribling am 3. Juli in Cleveland, ist es der National Broadcasting Company gelungen, sich die Rechte an der Rundfunkübertragung über diesen Kampf zu sichern. Mit der National Broadcasting ist die deutsche Rundfunk-Gesellschaft verknüpft, die die Kampfübertragung auf Kurzwelle aufnehmen und am 4. Juli morgens zwischen 3 und 4 Uhr verbreiten wird. Welchen Preis die National Broadcasting für die Uebertragung bezahlt hat, ist noch nicht bekannt; fest steht nur, daß eine erste Forderung der Kampfveranstalterin in Höhe von 75 000 Mark abgelehnt wurde.

Ankündigungen

Zum Waisenhausgartenfest. Herr Pastor G. Schedler schreibt uns: Aus Anlaß dieser am 5. Juli in Languwek stattfindenden wohltätigen Veranstaltung findet heute um ½9 Uhr abends in der Kirchenkanzlei der St. Trinitatisgemeinde, Petrikauer Straße 2, die letzte Sitzung des Festausschusses statt. Herzlich bitte ich um möglichst vollzähliges Erscheinen der Mitglieder. Gleichzeitig bitte ich die für dies Waisenfest gespendeten oder zugedachten Pfänder spätestens Freitag in der Kirchenkanzlei abgeben zu wollen.

Vom Helenenhof. Heute abend und Sonnabend um 9 Uhr treten wiederum die neuengagierten Warschauer Künstler Erka Muszka, A. Myslowska, Bronislaw Nowinski, J. Dolmanski und die Nowinski-Girls auf. Ab 7 Uhr populäres Konzert unter Leitung des Herrn Pietruszynski.

Aus dem Reich

6 Millionen Defizit in Warschau

Nach Angaben der Finanzabteilung des Warschauer Magistrats weist das Budgetjahr 1930-1931 einen Fehlbetrag von 6 096 313 Zl. auf. Seitdem Warschau Selbstverwaltung besitzt, ist jetzt zum ersten Male ein Defizit zu verzeichnen.

Zum Fenster hinausgeworfen

Weil sie nicht tanzen wollte.

Im **Praszka** fand ein Tanzvergnügen statt. An die Janina Tymer trat ein Antoni Barczak heran und forderte sie zum Tanz auf. Das Mädchen dankte, da es müde sei. Barczak entfernte sich, kehrte aber bald darauf mit seinem Freund Jan Tarkowski wieder, der die Tymer ebenfalls zum Tanz aufforderte. Als das Mädchen auch diesem Tänzer den Tanz verweigerte, ergriffen die beiden Kerle die Tymer und warfen sie auf die Straße hinaus, wo sie mit einem gebrochenen Arm sowie mit einer Gehirnerschütterung liegen blieb.

Das Mädchen wurde nach dem Krankenhaus geschafft, die rüden Kerle wanderten ins Gefängins.

Ballspielender Junge erstochen

In der Wysokastraße in Sosnowice spielten einige junge Burschen Ball. Plötzlich fiel der Ball in das Kartoffelfeld eines Kulak. Als einer der Jungen sich auf das Feld wagte, um den Ball zu holen, wurde er von dem Besitzer ergriffen, der ihm einen Stich mit einem Bajonett versetzte, so daß er bald darauf starb. Dem Mörder gelang es zu flüchten

Chirurgischer Selbstmord

In Zakopane beging der bekannte Posener Chirurg Dr. Mieczkowski Selbstmord, indem er sich mit einer Lanzette die linke Brust öffnete und sich dann ein chirurgisches Instrument ins Herz stieß.

Ein unehrlicher Steuereinnehmer

In **Mislowitz** wurde der dortige Steuereinnehmer, Jan Siwek, verhaftet, der sich von den eingenommenen Geldern etwa 15 000 Zl. aneignete. Das Geld ist gut angelegt, da Siwek Besitzer zweier Häuser in Königshütte ist.

Tödlicher Autobusunfall

Im Kreis Kozienice stürzte ein Lastauto in den Chausseegraben, wobei es die Insassen, ausschließlich aus Warschau zurückkehrende Händler, unter sich begrub. Einer der Reisenden namens Szymon Mikulski wurde auf der Stelle getötet. Schwerer wurden verletzt: der Schofför Nowakowski und sein Gehilfe Waciak, beide aus Lodz, sowie ein Wladyslaw Skulski aus Janow. Leichtere Verletzungen trugen sechs Personen davon.

St. **Zgierz.** Kinderfest. Am Montag fand ein Ausflug der den Kindergottesdienst besuchenden Kinder statt. Um 1 Uhr nachmittags versammelten sich die Kinder mit Lampions und Fähnchen auf dem Kirchplatz. Um 1,30 Uhr setzte sich der lange bunte Zug unter der Leitung der Helfer und Helferinnen und unter den Klängen eines Marsches, gespielt von den Posaunisten, nach dem Stadtwalde Okrenglik bei der Villa Brodasch zu in Bewegung. Im Walde sangen die Kinder einige Lieder, worauf Herr Pastor Falzmann eine Ansprache hielt. Nun gab es verschiedene Spiele mit allerlei Gewinsten. Süßigkeiten wurden verteilt, in den Zwischenpausen wurden von den Posaunisten Choräle und Märsche gespielt. Die Erwachsenen konnten beim Scheibenschießen ihr Glück versuchen. Beim Eintritt der Dunkelheit wurde unter Musik und Gesang der Heimweg angetreten.

St. — Von der deutschen Volksschule. Anläßlich des Schuljahresschlusses in der 7klassigen deutschen Volksschule Nr. 5 fand am Sonnabend um 10 Uhr früh in der evangelischen Kirche ein Gottesdienst statt, den der Ortspastor abhielt. Nach dem Gottesdienst begaben sich die Kinder mit den Lehrern und Lehrerinnen sowie dem Schulvorstand und Eltern nach dem Schulgebäude wo die Hauptfeier stattfand. Die Schule verlassen in diesem Jahre die folgenden Absolventen: Elli Fender, Edith Stranz, Leokadie Schleßner, Dora Maxheimer, Sophie Disterheft, Ruth Sager, Hugo Rosenfeld, Roman Klatt, Karl Steinert.

× — Lebensmüde. In dem Gasthaus auf dem Alten Ring versuchte der 19jährige Jan Budzinski aus Chojny seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende zu machen. Der Lebensmüde wurde nach Lodz in das Moscicki-Krankenhaus geschafft.

p. **Pabianice.** Verhaftung eines diebischen Ehepaares. Gestern kam der Besitzer des Gutes Rychlew, Wilczynski, mit seinem Auto nach Pabianice und hielt auf dem Ring. Plötzlich näherte sich ihm eine gut gekleidete Frau, die ein Gespräch mit ihm anknüpfte; als sie nach einer Viertelstunde wieder fortging, bemerkte Herr Wilczynski, daß seine Brieftasche mit 2000 Zloty verschwunden war. Er eilte der Frau nach und wollte sie festhalten. Ihm stellte sich jedoch ein Mann entgegen, der behauptete, die Frau als hochanständig zu kennen. Als Herr Wilczynski Hilfe herbeirief, ergriff der Beschützer der Frau die Flucht. Im Polizeikommissariat erwies sich die Frau als die 26jährige Marjanna Reich, geb. Witkowska. Die Polizei kam bald dahinter, daß ihr Beschützer niemand anders war als ihr Mann, der 32jährige Antoni Reich. Auch er konnte bald darauf verhaftet und mit seiner Frau nach dem Gefängnis in Lodz geschafft werden.

$ **Bogusznce.** Beim Torfstechen erlitt der taubstumme Epileptiker Wilhelm Knapf wahrscheinlich einen Anfall. Als man ihm die Mahlzeit brachte, fand man ihn tot vor. Er war ertrunken.

× **Krakau.** Er wollte seine Frau umbringen. In Krakau wurde der Ing. Mieczyslaw Bogusz verhaftet, dem zur Last gelegt wird, einen Mordversuch an seiner Frau verübt zu haben. Seinerzeit wurde Frau Bogusz mit einer Schußwunde in der Brust im Schlafzimmer aufgefunden, da der Revolver neben ihr lag, war man der Ansicht, daß Frau Bogusz einen Selbstmordversuch verübt habe. Nach ihrer Genesung verlangte Frau Bogusz die Verhaftung ihres Gatten, da sie während eines Streits von ihrem Manne angeschossen worden sei.

Wandern und Reisen

Bad Jastrzemb.

Am Rand der Beskiden, dicht an der tschechischen Grenze, liegt verträumt ein malerisches Fleckchen Erde — Jastrzembie Zdrój genannt (früher Königsdorff Jastrzemb). Die ungewöhnlich schöne und gesunde Lage dieses Orts hat diesen binnen kurzer Zeit zu einem der besuchtesten Kurorte gemacht. An den schönen Kurpark grenzen zahlreiche Villen und Sanatorien an. Die kräftigen und erfolgreichen Jod-, Brom- und Solbäder Jastrembs sind weit berühmt. Hauptsächlich für die Jugend ist der unvergleichlich gesunde Ort sehr zu empfehlen. Auch Frauen, die mit den verschiedensten Leiden behaftet sind, finden dort Genesung. Das Bad besitzt 3 Badehäuser, Quarz- und Solluxlampen, Inhallationsabteilungen, Sonnenbäder, ein musterhaft eingerichtetes Kinderheim mit insgesamt 500 Betten, sowie verschiedene andere Kuranstalten. Die Vorsaison in Bad Jastrzemb beginnt am 15. Februar, die Sommersaison am 1. Mai, die Hauptsaison am 1. Juni und die Herbstsaison am 16. August und dauert bis zum 15. Dezember.

Handel und Volkswirtschaft

Muss man die Bankrate erhöhen?

Die Zeit der Bankratenerhöhung liegt eigentlich schon ziemlich weit hinter uns. Sie war besonders akut dann, als in den Vereinigten Staaten die Prosperity blühte, die Spekulation á la hausse fast an allen Weltbörsen bestand und, kurz gesagt, als das Geld, sei es in Form von Gold, sei es in Form von Valuten und Devisen an den Geldmärkten sehr stark verlangt wurde.

Heute bietet die Situation am Geldmarkt ein ganz anderes Bild. Ueberall schwere Krise, die Börsen haben ein verkleinertes Interesse an den Spekulationen, Geld wird in Hülle und Fülle angeboten. Diese Situation hat nun dies zur Folge, dass die Kurse der Bankraten fast überall fällt. Wir betonen fast überall, weil in Deutschland vor kurzem die Bankrate erhöht wurde. Dies ist aber eine Erscheinung für sich, die mit der allgemeinen Entwicklung am Geldmarkt nur im losen Zusammenhang steht: hier spielen die Reparationszahlungen die bedeutendste Rolle. Die deutsche Reichsbank erhöhte nur die Bankrate, um den Abfluss der Banknotendeckung zu hemmen. Ob dieses Mittel heutzutage für Deutschland sehr wirkungsvoll ist, ist ein Diskussionsthema. Wenn man aber behauptet, dass die Erhöhung der Bankrate das einzige Mittel zur Rettung der Deckung der polnischen Emissionsbank sei, so bildet dieses Gebiet kein Diskussionsthema mehr. Es ist vielmehr dabei zu verlangen, dass polnische Krankheiten keinesfalls mit westeuropäischen oder amerikanischen Arzneien geheilt werden. Jene Heilmittel haben auf polnischem Grund keine entsprechende Wirkung oder wirken sogar schädlich.

Vor einigen Tagen konnte man in dem verbreitetsten südpolnischen Blatt lesen, dass die höchste Zeit gekommen wäre, die polnische Bankrate angesichts des Schwindens der Notendeckung (Valuten und Devisen in diesem Fall) zu erhöhen. Es wurde dabei darauf hingewiesen, dass Deutschland dasselbe getan hätte und dass übrigens solche Politik der Kreditverteuerung in ähnlichen Situationen auch in England, Amerika und Frankreich getrieben werde. Auf solche Weise wurde dem Verwaltungsrat der polnischen Bank eine starke Lehre gegeben. Wie gut es doch ist, dass unsere Währung solche brave Beschützer hat... Die Direktion der Bank Polski müsste nun ihre Demission einreichen, wenn... Aber dieses „wenn" wird uns sicherlich diese Neuerung ersparen.

Jedermann, der einmal in einem Handbuch der Volkswirtschaftslehrer geblättert hat, hat sicherlich ein gewisses ökonomisches Gesetz über die Notendeckung und den Diskontsatz nicht übersehen, das wie folgt lautet: Wird der Diskontsatz der Emissionsbank (wenn zentralisiert) bzw. der Emissionsbanken (wenn dezentralisiert) erhöht, so fliesst das Kapital (hier Deckung) vom Ausland der Emissionsbank, die die Erhöhung vorgenommen hat, zu. Eine umgekehrte Funktion ruft eine umgekehrte Wirkung hervor. — So lehrt das Volkswirtschaftsbuch. Anderseits ist aber bekannt, dass sämtliche ökonomischen Gesetze nur dann richtig wirken, wenn eine gewisse Anzahl von Faktoren mitwirken. Versagt bloss ein Teil dieser Faktoren, dann kann dies zur Folge haben, dass das ökonomische Gesetz in entgegengesetzter Richtung wirkt, und daher die unbegründete Meinung, dass die ganze Nationalökonomie auf leeren Redensarten beruht.

Der Verfasser des erwähnten Zeitungsartikels, der die Erhöhung der polnischen Bankrate verlangt, scheint die bisherige Diskontpolitik der Bank von Polen nicht verfolgt zu haben. Denn fast immer konnte bemerkt werden, dass die Erhöhung bzw. Herabsetzung der Bankrate auf den Stand der polnischen Notendeckung überhaupt keinen Einfluss hatte. Es ist hier kein Raum vorhanden, alle diejenigen Situationen anzuführen, wo das ökonomische Gesetz aus dem Handbuch der Volkswirtschaftslehre keine Wirkung hatte. Und warum? Weil der polnische Geldmarkt nur lose mit dem internationalen verbunden ist und weil die Diskrepenz zwischen dem privaten und offiziellen Diskontsatz sehr gross ist. Dies wären die zwei wichtigsten Gründe.

Eine Erhöhung der polnischen Bankrate würde bloss den Kredit verteuern und dadurch den Wirtschaftsträgern die Existenz noch mehr erschweren.

Heute tritt der Verwaltungsrat der Bank Polski zusammen. Es ist zu hoffen, dass er die Bankrate nicht erhöhen wird. Sollte er es aber dennoch tun, so wird er wohl andere Gründe haben, die der Gesamtpolitik des Emissionsinstituts angehören. Jedenfalls sollte die Bankratenerhöhung nicht als Mittel angewandt werden, um die Deckung zu vergrössern, denn damit kommt man bei uns zu keinem positiven Resultat.

Dr. St. Mi.

---

a. **Ermässigung der Preise für Schreibmaterial.** Der Verband der Schreibmaterialienhändler hat eine neue Preisliste erhalten, die vom Hauptverband der Kaufleute der Papierbranche ausgearbeitet wurde. Darin sind mit Wirkung vom 1. September Preisermässigungen von 5 bis 10 % vorgesehen.

Wünsche der Handelsvertreter

K. Im Zusammenhang mit der von der Regierung angekündigten Reform der Umsatzsteuer begab sich eine Abordnung der Handelsvertreter nach Warschau, wo sie vom Direktor des Departements, Michalski, empfangen wurde. Die Abordnung machte auf die Notwendigkeit der Berücksichtigung einer Reihe von Forderungen der Agenten aufmerksam, vor allem sei die Beseitigung der Vorschriften notwendig, die den Vertretern ausländischer Firmen das Inkasso von Aussenständen unmöglich machen. Die Berücksichtigung dieser Forderung würde die Einnahmen des Staates nicht verringern, dafür aber das Vertrauen des Auslandes in Polen vergrössern. Die Abordnung machte ferner auf den grossen Nutzen für das ganze Wirtschaftsleben aufmerksam, der durch die Gründung von Konsignationslagern ausländischer Unternehmen in Polen entstehen würde. Solche Lager seien für die Textilindustrie von überaus grosser Bedeutung, da dadurch ihre Versorgung mit Rohstoffen für längere Zeit vollkommen wegfalle. Das Risiko des Unterhalts solcher Lager falle auf das Ausland, gleichzeitig werde auf dem Innenmarkt das für den Umsatz notwendige Bargeld frei, das jetzt infolge des Fehlens der Konsignationslager in Rohstoffvorräten angelegt ist.

Direktor Michalski erklärte, dass die Forderungen der Handelsvertreter bei der Bearbeitung der Steuerreform unbedingt in Erwägung gezogen werden würden.

Waren- und Vertretervermittlungs-Liste B. 4

Import von Polen nach Deutschland. 137. Deutsche Firma hat laufend Bedarf an Bettfedern und erbittet deshalb Angebote seitens entsprechender Lieferfirmen. 140. Berliner Agent übernimmt Vertretung leistungsfähiger polnischer Exporthäuser für Spezialartikel aller Art.

Export von Deutschland nach Polen. 143. Maschinenfabrik in Schlesien sucht für den Verkauf ihrer Müllereimaschinen und Mühleneinrichtungen gut eingeführten und branchekundigen Vertreter mit grossem Kundenkreis. 144. Berliner Firma sucht für den Vertrieb ihrer Kontroll- und Messgeräte Verbindung mit geeigneten Vertreterfirmen, die bei den Gruben und Zechen sowie bei der Textil- und den übrigen Industrien besonders gut eingeführt sind. 145. Firma in Württemberg sucht Verbindung mit tüchtigen und gut eingeführten Vertretern der Maschinenbranche, die an der Uebernahme einer Vertretung in Sägewerksmaschinen bzw. in Spezialmaschinen für Sägewerke und Kistenfabriken interessiert sind. Bevorzugt werden Firmen, die in den Holzindustriegebieten ansässig sind. 146. Elektro-Grosshandlung in Schlesien sucht Verbindung mit Abnehmer- und Vertreterfirmen der Elektrobranche zwecks Verkaufs von diversen elektrischen Apparaten und Geräten. 147. Chemische Fabrik im Rheinland sucht Fühlungnahme mit vertrauenswürdigen und tüchtigen Vertreterfirmen der chemischen Branche, die sich für den Vertrieb von chemischen Produkten wie Zinkacetat, Cadmium, Aetznatron, Nickelsulfat, Kupferacetat, Chromoxyd etc., interessieren. In Frage kommen die Bezirke Polnisch-Schlesien und Kongresspolen.

148. Hamburger Firma sucht für den Vertrieb von Rohstoffen zur Seifenfabrikation für die Bezirke Kattowitz und Posen Verbindung mit geeigneten Agenten, die bei dem in Frage kommenden Kundenkreis gut eingeführt sind.

Interessenten erteilt Auskunft unter Angabe des Chiffrezeichens und Beifügung von 2 Złoty in Postwertzeichen die Hauptgeschäftsstelle der Deutsch-polnischen Handelskammer e. V., Breslau 1, Wallstr. 2.

Warenmesse in Równe

Uns wird geschrieben:

Die gegenwärtige Wirtschaftskrise, die mit den anderen Staaten auch Polen betroffen hat, kann nur durch die gemeinsame Anstrengung der gesamten Gesellschaft bekämpft werden. Die Wirtschaftskreise, die unmittelbar mit der Produktion der Industrie und der Landwirtschaft in Verbindung stehen, dürfen sich nicht der Apathie ergeben und darauf warten, dass sich die Wirtschaftsverhältnisse von selbst bessern, da die Besserung der Verhältnisse zum Teil von ihnen selbst abhängt.

Als Grundlage für Handel und Industrie muss die Interessierung des Verbrauchers für die angebotenen Waren angesehen werden. Einer der besten Wege zur Anknüpfung einer Verbindung mit den Verbrauchern ist die Vorzeigung der Erzeugnisse durch Ausstellung auf Messen, die von zahlreichen Verbrauchern besucht werden.

Die alljährlich in Równe veranstaltete grosse Warenmesse hat die Aufgabe, die Erzeuger den Verbrauchern näherzubringen und Handelsbeziehungen zwischen dem landwirtschaftlichen Bezirk Wolhyniens und dem Lodzer Industriebezirk zu vermitteln. Wolhynien ist nicht nur Erzeuger zahlreicher vom Handel und der Industrie gesuchten Artikel, sondern auch bedeutender Abnehmer für Manufakturwaren, Chemikalien, Lederwaren, Papierwaren, Galanteriewaren, künstlichen Dünger usw.

Die diesjährige Warenmesse, verbunden mit einem grossen Viehmarkt findet in der Zeit vom 30. August bis zum 6. September statt und hat sich zur Aufgabe gestellt, die Manufaktur- und Galanteriewarenabteilung besonders zu pflegen, um den Handel mit diesen Waren in Wolhynien zu rationalisieren. Die Verwaltung der Messe trifft die nötigen Vorbereitungen, um die Exponate bequem im ausgedehnten Park und in besonders erbauten Pavillons unterzubringen. Informationen über die Messe erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen die Vertretung der Messe für Lodz und den Lodzer Industriebezirk: die Nachrichtenagentur „WAP", Petrikauer Strasse 105, Telefon 125-11.

Warschauer Börsenwoche

Im Zeichen der Hoover-Hausse.

Die letzte Woche brachte eine internationale Hausse auf allen Weltbörsen als Folge der Hoover-Botschaft, von der man sich eine grosse Erleichterung für die Weltwirtschaftskrise verspricht. Die Anregung kam von New York und Berlin, wo sie fast gleichzeitig einsetzte. Die Baissespekulation war gezwungen, überstürzte Deckungsverkäufe vorzunehmen, wodurch ganz bedeutsame Kurssprünge ausgelöst wurden. Wiewohl die polnischen Börsen bekanntlich in einer gewissen Weltabgeschiedenheit ihr Dasein fristen, hat sich die Haussewelle auch auf die Warschauer Börse übertragen und bald kam ein sehr lebhafter Verkehr mit einer starken Tendenz sowohl für Aktien als auch für Anleihen von ständiger Verzinsung in Bewegung. Die Heilsbootschaft Hoovers hat in polnischen Börsenkresen die grösste Beachtung und zugleich auch allseitige Zustimmung erfahren und hat daselbst eine Stimmung ausgelöst, die für eine Aufwärtsbewegung sowohl auf dem Devisen- als auch auf dem Aktien- und Obligationenmarkt ungemein günstig war. Die meisten Papiere schlossen gegenüber der Vorwoche mit einem wenn auch nur gering erhöhten Kursniveau ab.

Bemerkenswert war insbesondere die Beruhigung auf dem Devisenmarkt, wo die in Berlin, Budapest und Wien eingetretene Verringerung der Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln ein Nachlassen aller Kurse nach sich zog. Besonders stark war der Rückgang in Dollarnoten. Auch alle anderen an der Börse gehandelten Devisen verbilligten sich. Beachtenswert war die Kursbefestigung der Devise Berlin. In den an der Börse notierten Devisen zeigt die Kursgestaltung zu Ende der Berichtswoche folgendes Bild: Belgien 124.23, London 43.39, Auszahlung New York 8.916, Cable New York 8.92, Paris 34.90½, Prag 26.42 und Schweiz 172.87. In den an der Börse nicht notierten Devisen kamen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Berlgrad 15.80, Berlin 211.67, Budapest 155.70, Bukarest 5.31, Danzig 173.49, Helsingfors 22.42½, Spanien 84.49, Holland 359.00, Kairo 44.50, Kopenhagen 238.95, Oslo 238.95, Riga 171.87, Sofia 6.46, Stockholm 239.27, Tallin 237.65, Italien 46.70 und Montreal 8.87. Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierte der Dollar 8.96, der Goldrubel 4.78 und der Tscherwonietz Dollar 0.35.

Auf dem Obligationenmarkt waren die Umsätze gering, bei fester Tendenz. Während die 4%-ige Prämieninvestitionsanleihe und die 6%-ige Dollaranleihe sowie Pfandbriefe und Obligationen der Staatsbanken ihr bisheriges Kursniveau behaupteten, neigten private Wertpapiere eher zur Schwäche. Zu Wochenende ergibt die Kursgestaltung folgendes Bild: (in Złoty je 1 Stück): 4%-ige Investitionsanleihe 85.50—85.75, (in Prozenten des Nominals): 6%-ige Dollaranleihe 74.00—75.00, 7% L. Z. B. Rolnego 83.25, 8% L. Z. B. Rolnego 94.00, 7% L. Z. B. G. Kraj. 83.25 8% L. Z. B. G. Kraj. 94.00, 7% Obl. B. G. Kraj. 83.25 8% Obl. B. G. Kraj. 94.00, 8% Obl. Bud. B. G. Kraj 93.00, L. Z. T. K. P. Pol. 80.00, 4½% L. Z. T. K. der Stadt Warschau 49.50—49.25, 4½% T. K. der Stadt Warschau 54.25—54.00—54.25, 8% T. K. der Stadt Warschau 71.85—71.25—71.30, 8% L. Z. der Stadt Czenstochau 62.75 und 8% L. Z. der Stadt Lodz 67.00.

Der Aktienmarkt stand im Zeichen uneinheitlicher Tendenz. Die Bankaktien behaupteten im allgemeinen ihr bisheriges Niveau, während Bank Polski im Kurs neuerdings nachgab. Während Zuckerwerte ihr bisheriges Niveau beibehielten, verzeichneten die Kurse der metallurgischen Aktien eine leichte Erhöhung. Zu Wochende zeigt der Kurszettel folgendes Bild: Bank Handlowy 109.00, Bank Polski 118.00, Bank . . . Spółek Zarobkowych 60, Cukier 25.00, Lilpop 17½, Modrzejow 5¾, Starachowice 9 und Parowozy 7.00.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Gestern reichte die Firma „Leib Przygurski", Herstellung von Baumwollgarn in der Południowastrasse 68, ein Gesuch um Zahlungsaufschub ein. Die Zahlungsschwierigkeiten des Unternehmens wurden durch den Rückgang des Warenverkaufs verursacht. Die Bilanz der Firma schliesst für den 30. Juni mit 885 000 Zł. ab, wobei die Aktiva um 343 000 Złoty grösser sind als die Passiva. Die Sanierung des Unternehmens soll in erster Linie durch den Verkauf von Waren zu niedrigerem Preis durchgeführt werden.

Im Konkursverfahren gegen die Unternehmen „Lichtspieltheater Casino" und „Handelshaus Estefilm" und deren Besitzer hat der Syndikus festgestellt, dass ausser den bereits für fallit erklärten Mitinhabern der Firmen auch die Jadwiga Göppert-Zagrodzinska und ihre unmündige Tochter Anna Marie Zagrodzinska zu den Besitzern gehören. In der letzten Sitzung des Handelsgerichts wurden die beiden ebenfalls für fallit erklärt und ihr Vermögen der Konkursmasse einverleibt. Frau Jadwiga Göppert wurde unter polizeiliche Aufsicht gestellt. Das Gericht setzte in dieser Angelegenheit einen viemonatigen Termin zur Prüfung der Forderungen fest.

Zawiercie wird saniert

K. Die im Zusammenhang mit der Gerichtsaufsicht von „Zawiercie" unternommene Sanierung dieses Unternehmens hat den gewünschten Erfolg gebracht. Bekanntlich musste „Zawiercie" infolge der Krise und der Zahlungsunfähigkeit der Kunden um Zahlungsaufschub nachsuchen, der bis Februar laufenden Jahres dauerte. Im Laufe dieser Zeit wurde die Produktion dem Bedarf angepasst und weitgehende Ersparnisse vorgenommen, indem die Zahl der Arbeiter auf 3500 herabgesetzt und auch die Zahl der Angestellten und Direktoren erheblich verringert wurde. Diese Massnahmen ermöglichten den Abschluss des Jahres 1930 mit verhältnismässig kleinen Verlusten. Gleichzeitig konnte der Vertrag mit den Gläubigern eingehalten werden, die die erste Teilzahlung in Höhe von ungefähr 600 000 Złoty erhielten. Auch für die zweite Teilzahlung besitzt die Firma die Mittel. Erwähnt sei, dass die Sanierung während schlechter Konjunktur und unter Benutzung von vorwiegend ausländischen provisorischen Krediten durchgeführt wird; die ausländischen Gläubiger haben durch loyale Zerlegung ihrer Forderungen die Durchführung der Sanierung erleichtert.

Vereinigung von polnischen Industriellen-Verbänden

In Zakopane kam es zu einer bedeutungsvollen Fusion polnischer Industriellenverbände, in welcher Angelegenheit seit einigen Tagen Besprechungen abgehalten wurden. An den Versammlungen nahmen teil die Vertreter und Direktoren des Zentral-Verbandes der polnischen Industrie, des Bergbaus, Handels und der Finanzen (Lewiatan) sowie der Hauptorganisation der Grossindustrie und der Landwirtschaft in Westpolen (Przemysł Śląski). Es ist eine Organisation gebildet worden, die die gesamte polnische Industrie auf autonomer Grundlage vereinigt. Es wurde eine Kommission, bestehend aus Vertretern beider Organisationen ernannt, an deren Spitze Fürst Radziwiłł steht. Sie wird die Grundlagen des neuen Verbandes schaffen. Der Kommission gehören an: von der westpolnischen Organisation: Zychlinski, Plucinski, Falter, Psarski, Ciszewski, Dworzanczyk, Szydlowski, Drzazdzynski, Przybylski, vom Zentral-Verband: Fürst Lubomirski, Holynski, Jezioranski, Kernbaum, Laurysiewicz, Łempicki, Natanson, Przedpełski und Wierzbicki.

p. **Neuer Industriellenverband in Lodz.** Gestern hat die gründende Versammlung des „Verbandes der Besitzer von Merzerisiermaschinen" stattgefunden. In die Verwaltung wurden die Herren Ernst Schmller, Ch. Geyer und Johann Koks berufen.

ag. **Die Wünsche der Spinnereifirmen vom Handelsminister bereits geprüft.** Im Anschluss an die in der hiesigen Industrie- und Handelskammer stattgefundenen Konferenzen, an denen Vertreter des Industrie- und Handelsministeriums, der Warschauer und der Lodzer Industrie- und Handelskammer teilnahmen und auf denen ein allgemeiner Gesichtspunkt auf die gegenwärtige Lage des Lodzer Baumwollgarnmarktes und im Zusammenhang damit die allgemeinen Kriterien festgelegt wurden, die ein Entgegenkommen in bezug auf die Wünsche der einzelnen Firmen ermöglichen — ist nunmehr ein endgültiges Gutachten hinsichtlich der Forderungen jeder Firma im besonderen festgesetzt worden. Wie wir erfahren, hat der Industrie- und Handelsminister bestätigend die auf obigen Konferenzen getroffenen Entscheidungen zur Kenntnis genommen. Was die Einzelheiten anlangt, so ist vor allem die Tatsache anzuführen, dass ein nachträglicher Schiedsspruch gewissen, materiell schlechter gestellten Firmen die Arbeit über die 100prozentige Norm zu einem Vergünstigungstarif gestattet, der 50 amerikanische Cent plus 10 Prozent, d. h. 55 Cnt für die Spindel für die Uebergangszeit von 3 bis 5 Monaten ausmacht.

Hinsichtlich einer ausserhalb von Lodz gelegenen Firma, die bisher dem Kartell nicht beigetreten ist (gemeint ist „Żyrardow") ermächtigte der Minister Zarzycki den Vorsitzenden des Handelskamerverbandes in seiner Eigenschaft als Ministerialvertreter, der Verwaltung dieser Firma zu erklären, dass, falls die Firma nicht innerhalb dieser Woche (bis zum 8. Juli) dem Spinnereikartell beitreten werde, ihr für die Dauer eines halben Jahres das Recht des Beitritts zum Kartell entzogen werden soll, während welcher Zeit sie den etwaigenfalls einzuführenden Zoll auf Baumwolle zu bezahlen haben wird.

ag. **Auf dem Wege zur Gründung des Strumpfwirkereikartells.** Gestern fand im Lokal des Wirkwarenverbandes in Lodz eine Versammlung von Vertretern hiesiger Strumpfwarenfabriken statt, die der Schaffung eines Kartells der Strumpfwirkereibesitzer gewidmet war. Es wurde das vom Gründungsausschuss ausgearbeitete Statut in Bausch und Bogen angenommen. Im Hinblick darauf, dass ausser den Mitgliedern des Gründungsausschusses nur wenige Vertreter anderer Firmen anwesend waren, wurde beschlossen, unter den Strumpfwirkereibesitzern Unterschriften zu sammeln. Nach der Einsammlung der Unterschriften von Firmen, die mindestens 60 Prozent der Kottonstrumpferzeugung repräsentieren, soll eine Generalversammlung einberufen werden, die bereits zur endgültigen Bildung des Kartells schreiten wird. Dieses Kartell wird sicherlich eine Gesundung der gegenwärtig in dieser Branche herrschenden Verhältnisse herbeiführen.

Erhöhte Gebühren für Zollabfertigung. Der Finanzminister hat eine Verordnung herausgegeben, wonach die Gebühren für Zollabfertigung, die ausserhalb der Amtsstunden oder der Zollämter ausgeführt werden, um 100 Prozent von der bisherigen Gebühr erhöht werden. Die neue Verordnung tritt mit dem 15. Juli in Kraft.

l. **Anziehen des Dollars im Privatverkehr.** Nachdem der offizielle Dollarkurs um einen Punkt erhöht worden ist, hat die Privatbörse sofort darauf reagiert. Seit gestern wird der Dollar im Verkauf mit 8,89 und im Kauf mit 8,99 notiert. Die Tendenz ist fest, bei vollkommenem Materialmangel.

Lodzer Börse

Lodz, den 1. Juli 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,95½	—,—	—,—

Verzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	—,—	85,—	84,50

Bankaktien

Bank Polski	—,—	116,50	116,—

Tendenz schwächer.

Warschauer Börse

Warschau, den 1. Juli 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,96. Verkauf 8,98. Kauf 8,94.

Bilder von einer Hapag-Nordlandfahrt

3. Die Königsbucht.

Wie vieles andere auf unserer Island- und Spitzbergenfahrt, so haben wir uns auch Spitzbergen falsch vorgestellt. Wir meinten, nach einem Schwarz-Weiß-Land zu fahren, in dem die hellste und dunkelste der Farben ein monotones Bild malen. Wir hatten unsere Rechnung ohne die Sonne gemacht.

Als wir an der Westküste Spitzbergens in die Königsbucht einfuhren, trieben weiße, graue und schwarze Wolken um die Gipfel. Ein kräftiger Wind war hinter dem Gewölk her, hatte schon helle Sonnenlöcher hineingerissen, durch die das noch unsichtbare Gestirn seine Strahlen auf die Berge sandte und sie mit weichen Pastelltönen übermalte. Eine halbe Stunde etwa dauerte es bis sich das Land unverhüllt darbot. Wie sich die Steilgipfel, die Gletscher und der oval ins Land gebuchtete Fjord um uns breiteten, das war überwältigend in Form und Farbe. Man denke sich die Hochalpen zweitausend Meter tief ins Meer versenkt, so daß nur ihr zackiges Gipfelwerk über das Wasser ragt, man denke sich weiter die Bergspitzen zerrissener geformt und die Gletscher an Größe und Zahl vervielfältigt, dann hat man das Bild der Königsbucht und Westspitzbergens überhaupt. Das eben verleiht der Landschaft ihre erhabene Größe, daß ihr gewissermaßen das Unterland fehlt, daß sich Felsgipfel neben felsgipfel drängt, daß die alpinen Riesengebilde ganz dicht nebeneinander gerückt sind und daß weiter das grimmigharte Winterklima keinen hohen Pflanzenwuchs duldet und die Landschaft zur gewaltigen Einöde gestaltet, in die das Wasser des arktischen Meers sich als regungslose kühlgrüne Fläche hineinbuchtet.

So führte uns die „Resolute" in ein Bild hinein, das uns trostlos bedrücken würde, wenn nicht die Sonne ihr tausendfarbiges Spiel aufleuchten ließe: Es hebt die Farbe der auf der schmalen Strandebene mit kleinen Moosen blau und blaßgelb blühnden Tundra hell hervor, es enthüllt die Farbigkeit des Felsgesteins, es leuchtet in allen Nuancen zwischen Blau und Grün auf den Schneefeldern, glitzert auf den grotesk geformten, türkisblau im Fjord schwimmenden Eisblöcken und zaubert alle Farben des Regenbogens aus dem riesigen Königsgletscher hervor, der in mächtiger Breite aus dem Horizont heranzieht, sich an einem Felsturm in zwei Ströme spaltet und mit steiler, zerklifteter, 14 km langer Eiswand ins Meer abstürzt. Dieser Gletscher ist Mittelpunkt der Landschaft. Er liegt im tiefsten Bogen der Bucht, und von seinen beiden Seiten aus marschiert der zackige Zug der Berge um den Fjord. Durch die Stille schreien die Stimmen der zahllosen Polarvögel, die auf dem nach im Fjord liegenden Lodeninseln nisten, dröhnt in kurzen, unregelmäßigen Abständen das Krachen des Königsgletschers, der donnernde Losbruch gewaltiger Eisklötze von seinem vorderen Rand und ihr haushohe Wasser- und Eisstaubfontänen aufjagender Sturz in den Fjord.

Zeitlos scheint diese Fels-, Gletscher- und Wasserwelt; aber sie enthüllt zugleich auf jedem Fleck das langsam durch die Jahrtausende gehende Formen und Umformen der Landschaft zu ihrer heutigen und künftigen Gestalt. Der Winter übereist das Land, treibt Frostkeile ins Gestein, sprengt kleine Steine und große Felsen los. Die warme Sonne des kurzen Sommers setzt die Sprengarbeit fort, taut die an den Hängen liegenden Schneemassen, schiebt sie mit Gestein auf die Gletscher



Dampfer „Resolute" der Hamburg-Amerika Linie in Spitzbergen

und läßt sie in den Nächten einfrieren; dort wandern sie zentimeterweise abwärts und stürzen nach Jahren in den Moränenschutt ab, der in großen Halden zu Füßen der Gletscher liegt und zwischen dem eilige Rinnsale und Bäche dem Fjord zumurmeln und brausen. Durch Jahrtausende geht diese Arbeit fort. Sie hat die Bergmassive ausgemahlen, daß sie jetzt mit steilen Gipfeln und Graten nackt dastehen und Gletschermulden umkränzen, deren Sohle in Jahrtausenden wer weiß wie viele Meter tiefer liegen wird als heute.

Wie kann in dieses Land die Kohle kommen, die jetzt in der Königsbucht abgebaut wird? Ist es möglich, daß hier vor undenklichen Zeiten eine üppige Flora das Land bedeckte und Sonnenwärme in sich sog, die jetzt in der Spitzbergenkohle aufgespeichert liegt? So unwahrscheinlich es klingt, Spitzbergen muß früher an der Grenze zwischen gemäßigter und subtropischer Zone gelegen haben oder durch beide Klimate hindurchgegangen sein, denn in den dicht unter Tag liegenden Kohlenflözen hat man versteinerte Riesenfarne, ostasiatischen Ginko usw. gefunden und damit den Beweis erhalten, daß die Fels- und Gletscherwelt einst Urwaldlandschaft gewesen ist.

Was wird in Jahrtausenden sein? Geht die Vergletscherung zurück, wie Gelehrte behaupten? Bleibt Spitzbergen Eisland wie heute und muß sich mit dem kurzen farbigen Sommer begnügen, um dann wieder Monate in der Polarnacht zu liegen, die den Eispanzer fester schnallt und härter hämmert?

Will Keiling.

Schecks

Amsterdam	359,00	New York-Kabel	8,92½
Berlin	211,80	Paris	34,92
Brüssel	—,—	Prag	26,43
Danzig	173,50	Rom	46,72
Oslo	—,—	Riga	171,96
London	43,39	Wien	125,35
New York	8,919	Zürich	172,78

Schwächere Nachfragen nach Devisen. Vorwiegend festere Tendenz. Der amtliche Dollarkurs höher. Der Dollar im ausserbörslichen Verkehr 9,01—9,02. er Goldrubel 4,86. Das Gramm Feingold 5,9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Serien-Investitionsanleihe 87,50
3% Obl. der Bauanleihe 37,50
5% Konversionsanleihe 46,25
6% Dollaranleihe 74,50
10% Eisenbahnanleihe 104,00
7% Stabilisationsanleihe 81,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94,—
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25
4% Bodenkreditpfandbriefe 39,25
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 54,00
% Pfandbriefe der Stadt Warschau 70,00
6% Pfandbriefe der Stadt Warschau VI. Em. 47,50

Aktien

Bank Polski	117,50	Siła	39,00
Warsch. Zuckerges.	—,—	Starachowice	—,—

Von Staatsanleihen die 6% Dollaranleihe fester, die Prämienanleihe dagegen schwächer. Für Pfandbriefe schwächere Tendenz. Minimale Aktienumsätze.

Heute in den Kinos

Casino: Drei Schwestern.
Capitol: Goldene Jugend (James Murray).
Corso: Das Geheimnis des Geschlechtslebens. — Die Nachttaxe.
Grand-Kino: Angelita (Renée Adorée).
Luna: Die Zügellose (Joan Crawford).
Mimoza: Atlantic (John Stuart).
Odeon: Die Rache des Duanen (George O'Brien).
Oswiatowy: Der letzte Liebesroman. — Der geheimnisvolle Reiter.
Przedwiosnie: Der Sohn der Weißen Berge (Luis Trenker).
Palace: Dr. Mabuse (R. Klein-Rogge).
Splendid: Licht- und Schattenseiten der Mutterschaft.
Spółdzielnia: Der Sinne breaubt (Käthe v. Nagy).
Victoria: Kleinode oder Menschen ohne Nerven.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 2. Juli

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 12,10—13,15: Schallplatten. 16,00—16,45: Schallplatten. 16,45—16,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Ing. Kacprowski: „U-Boote". 17,10—17,25: Zwiegespräch: „Das Zeitungswesen unserer Zeit". 17,25—17,35: Schallplatten. 17,35—18,00: Vortrag aus Krakau. Prof. Grabowska: „Indien und Europa". 18,00—19,00: Solistenkonzert. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,35: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,35—19,50: Presse-Journal. 19,50—22,15: Uebertragung der Oper „Halka" von Moniuszko aus der Warschauer Oper. 23,15—24,00: Wetter- und Polizeidienst. Anschl.: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Wien, du Stadt meiner Träume. 19,00: Praktische Ratschläge für Amateurfotografen.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Querschnitt aus der Oper „Der Liebestrank". 16,00: Solisten-Konzert. 17,30: Jugendstunde. 19,15: Am Abend. 22,15: Abendunterhaltung.

Breslau. 325 M. 16,00: Unterhaltungskonzert. 19,00: Allerlei Volkslieder. 20,00: „Wenn ich in mein Gärtchen geh'". Deutsche Kinderlieder. 20,35: Variationen.

Heilsberg. 276,5 M. 16,30: Konzert. 18,30: Bücherstunde. 19,00: Abendunterhaltung. 20,50: Franz Baumann singt.

Mühlacker. 360,1 M. 19,45: Im Fluge um die Welt.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 15,50: Kinderstunde. 18,20: Frauenstunde. 20,00: Abendmusik. 21,00: Sinfoniekonzert. Anschl. bis 24,00: Tanzmusik.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,00: Nachmittags-Orchesterkonzert. 15,45: Konzert. 23,15—00,40: Tanzmusik. 00,40—02,00: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 16,30: Leichtes Orchesterkonzert. 21,35: Leichtes Orchesterkonzert. 22,30: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 17,00: Bunte Musik. 18,00: Opern-Ouvertüren und Fantasien. 19,00: Leichte Musik. 19,45: Schallplattenkonzert. 20,30—22,30: Operettenabend.

Wien. 516 M. 16,00: Russische Komponisten. 17,00: Kinderstunde. 17,30: Jugendstunde. 20,05: „Hänsel und Gretel". Märchenspiel. 22,25: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 20,00: Gesangssoli. 20,30: Sinfoniekonzert. 21,15: Sinfoniekonzert.

Motala. 1348,3 M. 19,00: Orgelkonzert. 20,00: Konzert.

Vero-Münster. 459,4 M. 12,40: Konzert. 15,30: Orchesterkonzert. 20,00: Kammerkonzert. 21,25: Orchesterkonzert.

Prag. 486,2 M. 21,00: Opernarien. 21,30: Konzert. 22,15: Konzert.

Budapest. 550,5 M. 17,30: Konzert. 19,30: Konzert. (Zigeunerkapelle). 20,20: Drei Einakter. Anschl.: Eine Stunde leichter Musik.

Moniuszkos „Halka" im Rundfunk. Der Lodzer Sender überträgt heute um 19,35 Uhr aus der Warschauer Oper die schönste und bekannteste Oper Moniuszkos, „Halka".

Vortrag über "Indien und Europa". Heute übernimmt der Lodzer Sender um 17,25 Uhr den Vortrag von Frau Dr. Helene Wilman-Grabowska, der Professorin der Jagellonischen Universität, die vor dem Krakauer Mikrofon über das zurzeit aktuelle Thema „Indien und Europa" sprechen wird.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel der Wilnaer Truppe: „Das schwarze Ghetto".
Sommertheater. — „Łódź w kwiatach".
Rakieta. — „Parade der Stars".
Wesoły Raj. — „Tu Folies Bergéres".

Baumwollbörsen

Liverpool, d. 30. Juni. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 5.45, Februar 5.49, März 5.54, April 5.58, Mai 5.60, Juni 5.65, Juli 5.25, August 5.29, September 5.32, Oktober 5.35, November 5.38, Dezember 5.41, loco 5.43.

Liverpool, d. 30. Juni. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Januar 8.53, März 8.68, Mai 8.81, Juli 8.03, September 8.19, Oktober 8.31, November 8.38, loco 8.25.

New York, d. 30. Juni. Amerikanische Baumwolle. Schluss: loco 9.95, Kontrakte: Januar 10.48, Februar 10.57, März 10.67, April 10.76, Mai 10.87, Juli 9.79, August 9.90, September 10.01, Oktober 10.13, November 10.25, Dezember 10.37.

---

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: J. Koprowski, Nowomiejska 15, S. Trawkowska, Brzezinska 56, M. Rosenblum, Cegielniana 12, M. Bartoszewski, Petrikauer 95, J. Klupt, Kontna 54, L. Czynski, Rokicinska 53.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**

1 Zimmer mit einigen Möbeln zu verkaufen. Zu erfragen bei Link, Przejazd 23, W. 43.

2 Zimmer mit Küche und Bequemlichkeiten sind abzugeben. Piotrkowska 273, W. 15. 2946

Danksagung

Allen denjenigen, die uns ihr Mitgefühl beim Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Mutter

Henriette Emilie Hoch

bewiesen haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pastor Falzmann für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, dem Zgierzer Gesangverein für den erhebenden Gesang, dem 3. Zug der Feuerwehr und den Beamten, Meistern und Arbeitern der Firma für ihre Anteilnahme, sowie allen Kranz- und Blumenspendern und denjenigen, die unserer lieben Entschlafenen das letzte Geleit gegeben haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.



ist **Ihr Eingemachtes** denn ein Verderben durch Schimmel oder Gärung ist ausgeschlossen, wenn Sie Dr. Oetker's Einmache-Hülfe (Eingetragenes Warenzeichen) Reine Benzoesäure

Die Inhalt eines Päckchens genügt zum Haltbarmachen von 10 Pfund eingemachter Früchte, Gelee, Marmelade, Fruchtsäfte, Gurken usw. und verhütet das Verderben durch Schimmel und Gärung

Dr. Oetker's Einmache-Hülfe

gebrauchen. Es ist das einfachste, billigste und trotzdem ausgezeichnete Verfahren. 1 Päckch. von Dr. Oetker's Einmache-Hülfe genügt, um 10 Pfund eingemachte Früchte, Gelee, Marmelade, Fruchtsäfte, Gurken usw. haltbar zu machen.

Gebrauchsanweisung ist jedem Päckchen aufgedruckt.

Dr. Oetker's Einmache-Rezepte erhalten Sie kostenlos in den einschlägigen Geschäften. Verlangen Sie ebendaselbst die beliebten Oetker-Rezeptbücher, wenn vergriffen, portofrei von

Dr. A. Oetker, Danzig-Oliva



Zu haben bei:
„Libertas", Petrikauer Strasse 86.

Glas
Konservendosen
Krausen
Konfitürengläser
Flaschen (Butle)
Steintöpfe
Steinkrausen
Fayencekrausen
Einkochkessel
empfiehlt zu ganz mäßigen Preisen
Thea Sanne
nur Piotrkowska **175**

Neu eröffnet 11094
Augenheilanstalt
mit Krankenbetten von
Dr. B. DONCHIN
Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.
Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Doktor
KLINGER
Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten
Andrzeja 2, Telefon 132-28
Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und v. 1—2 Uhr in der Heilanstalt Petrikauer Str. 62 11689

Doktor
Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut-Geschlechtskranke
Nawrot 7, Tel. 128-07.
Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr abends. 11516

„SANATO"
Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.
Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. med. Sz. Eigerowa, Dr. med. J. Baum, Dr. Reitler Kurjanska, Dr. med. W. Eychner.
Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Zloty.
Kinderpflege Dr. med. J. Polakow.
Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.
Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm.

Modern, billig und solid sind **Drahtzäune** Geflechte, Gewebe usw. gekauft in der Firma **R. JUNG,** Łódź, Wólczańska Strasse 151, Telefon 128-97. Gegründet 1894. 11798

Dr. med. SADOKIERSKI
Kieferchirurg
Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen. Elektroterapie.
Empfängt von 3—7. Piotrkowska 164, Tel. 114-20. 8819

20—25 000 Zl.
auf 1. Hypothek eines großen Wohnhauses (ca 40 Einwohner) von pünktlichem Zinszahler zu leihen gesucht. Angebote erbeten unter „J. B. an die Geschäftsstelle der „Freien Presse". 2840

Gesunde, schmackhafte
Haus-Mittage
werden verabreicht
Piotrkowska 173, W. 8

Kolonialwarenladen
mit anschließender Wohnung veränderungshalber zu verkaufen. Fabryczna Str. 3.

Zakopane die Perle aller polnischen Luftkurorte.

Villa Jaworzynka
in Zakopane Bystre, dem Ausgangspunkt aller hervorragenden Touristenwege, nimmt noch Sommergäste für längeren und kürzeren Aufenthalt auf. Verpflegung in der Hochsaison Zl. 9.— täglich. Auf Wunsch Prospekt. — A. Wenske und J. Wilson. 11764

Gutschein
Gültig für Freitag, den 3. Juli
von 2—3 Uhr nachmittags
zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der „Freien Presse".

Danksagung.

In der Kirchenkanzlei der St. Trinitatisgemeinde sind außer den bereits veröffentlichten Spenden im Monat Juni folgende Spenden eingegangen:

Für die Armen der St. Trinitatisgemeinde: Brauerei Anstadt 20 Zl., A. M. 10 Zl., Frau Marie Kramer 15 Zl., Herr Theodor Elsner 5 Zl.

Für das Evangel. Waisenhaus: Herr Goldbeck 5 Zl., E. M. 10 Zl., Frau Olga Prochner 10 Zl., Kaffeesammlung bei Frau Nestler 60 Zl., Herr August Adolf Grüning 1000 Zl., N. N. 10 Zl., Frau Versch 1 Zl., Herr Leo Fresewitte 5 Zl., Frau Johanna Stüldt 1 Paket Sachen, Abschluß eines Damenkränzchens Lodz-Pabianice 82 Zl., Herr Wahl 5 Zl., Herr Eug. Richter 10 Zl., Herr August Follak 1 Paket Sachen, Herr Karl Benndorf 150 Zl., Anläßlich des Geburtstages von Frau N. N. 25 Zl., Frau Wilhelm 20 Zl., Frau Ebert 15 Zl., für notleidende Kinder von O. S. 10 Zl., für arme Kranke von O. S. 10 Zl.

Für das Idiotenheim: Frl. Erika Pfitzner 1 Paket Wäsche, S. K. — Kränzchen— 17 Zl.

Für diese Liebesgaben in schwerer Zeit dankes bestens, Gottes Segen wünschend.

die Pastoren der St. Trinitatisgemeinde.

Die zweite grosse Warenmesse in Równe

vom 30. August bis 6 September 1931

ist der beste Absatzmarkt für die Lodzer Industrie unter den breiten Massen der Verbraucher in Wolhynien.

Anmeldungen nimmt entgegen und erteilt Auskünfte **die Presseagentur „WAP", Lodz, Petrikauer Strasse 105, Telefon 125-11.** 11864

AKTIENGESELLSCHAFT

LEU & Co ZÜRICH

AELTESTES BANKINSTITUT DER SCHWEIZ * GEGRÜNDET 1755

Aktienkapital u. Reserven Fr. 57,000,000.—

Besorgung von Bankgeschäften jeder Art

Insbesondere Börsen-Aufträge, Kapital-Anlagen, Vermögens-Verwaltungen, Errichtung und Verwaltung von Stiftungen.

Am Sonntag, den 5. Juli d. J.

Großes Gartenfest

zugunsten des evang. Waisenhauses

veranstaltet im Wäldchen des Herrn Ernst Lange, Langówek, Haltestelle der elektrischen Zufuhrbahn Radogoszcz.

Reichhaltiges Programm! Diverse Ueberraschungen!

Auftreten von Massenchören, Turnvorführungen, Kinderumzug, Stern- und Scheibenschießen, Glücksrad, große **Pfandlotterie** mit wertvollen Gewinsten.

Musik liefert das Thonfeld'sche Orchester.

Beginn um 3 Uhr nachmittags. Reichhaltiges Büfett am Platze.

Für Ausflügler ist der Garten ab 10 Uhr morgens geöffnet.

Eintritt 1 Zloty! Kinder und Schüler die Hälfte!

Das Festkomitee.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest später statt. Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben. 11739

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben **sehr gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal **ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: **Prof. Dr. R. Baronci, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.**

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: **Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch** empfangen

Danksagung.

Herrn Orthopäden J. Rapaport, Spezialisten für Bruchbandagen, wohnhaft z. Zt. in Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, danke ich wärmstens für das geschickte Anlegen einer speziellen Bandage, für die Heilung meines schweren, veralteten und zweimal erfolglos operierten Bruches (in Wien und Lwów), was ich hiermit wahrheitsgemäß bestätige.

(—) **Dr. med. Maksymiljan Münzer**
Chefarzt der Krankenkasse und Eisenbahnarzt.

Wir geben unsren Innungsmeistern bekannt, daß Montag, den 6. Juli a. c., 7 Uhr abends, im Meisterhause (Restaurant „Tivoli"), Przejazd 3, die

426. Quartals-Sitzung

stattfinden wird.

Die Verwaltung
der Lodzer Webermeister-Innung.

11782

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—

Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

zu günstigsten Bedingungen.

Führung von

Sparkonten in Zloty u. Dollar

mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen. 11525



Lodzer Bürgerschützengilde

Am Sonntag, den 5. Juli d. J. findet auf dem Schützenplatz, Lodz, Piastowskistraße (Zufuhr mit der Straßenbahn 14) unser diesjähriges

großes

Lagen-Prämien-Schießen

statt, zu welchem wir alle Nachbargilden, Vereine und Freunde des Schießsports höfl. einladen. Zu dem Lagenprämienschießen sind wertvolle Prämien ausgesetzt. Distanz des Schießstandes zirka 130 Meter. Gästen werden Waffen geliehen. Beginn pünktlich um 9 Uhr früh. — Eintritt frei. Büfett am Platze.

Die Verwaltung.

Dr. med. 1169

Heinrich Różaner

Spezialist für Haut-, Geschlechts- und Harnkrankheiten. — Elektrotherapie.

Narutowicza (Petrikauer) 9. Telefon 128-98.

empfängt v. 8—10 Uhr vorm. und v. 5—8 Uhr nachm. — Für Damen besonderes Wartezimmer.



Kirchen-Gesangverein der St. Trinitatisgem. zu Lodz

Freitag, den 3. Juli a. c. findet nach der **Singstunde** die übliche

Monatssitzung

mit Ballotage

statt. Da auf der Tagesordnung sehr wichtige Fragen zur Besprechung vorliegen, werden die Herren Mitglieder um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Die **Private**

ärztliche Rettungsbereitschaft

Zielona 6, Telefon 12-333

erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Die prophylaktische Station unter Leitung eines Spezialarztes von 9 Uhr abends bis 3 Uhr morgens tätig.

Jenes muntere

Fräulein

mit dem braunen Lockenkopf u. lieben Schelmengesichtchen, welches am Sonntag zwischen ½10 u. 10 Uhr von Lodz nach Pabjanice fuhr, wird von leicht zu erratendem Herrn freundlichst gebeten, ob Wiedersehen möglich wäre. Unter „P. M." a. d. Gesch. der „Fr. Presse". 2849

Glühbirnen 3—200 Watt, 5-kerzige Glühbirnen für die Treppenflure. Billigste Quelle „Watt", Narutowicza Nr. 16, Tel. 190-38.

Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Andrzeja 5, Tel. 159-40 11511

von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie

Poludniowastraße 28. Telefon 201-93

Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags